

**10.11.1963 Seelen im Gefängnis
(Serie VI, 6) Jeffersonville, Indiana**

Übersetzer: Ewald Frank

1 Laßt uns für einen Moment unsere Häupter beugen. Himmlischer Vater, wir sind Dir für das Vorrecht heute dankbar, daß wir uns noch einmal versammeln dürfen. Wir wissen, daß wir als Sterbliche eines Tages zum letzten Mal zusammenkommen werden. Dann werden wir uns mit Dir in einem verherrlichten Zustand versammeln. Alle Erlösten aus jedem Zeitalter werden dort versammelt sein.

2 Unsere Herzen schlagen höher in der großen Erwartung, daß die Stunde kommt. Damit weicht alle Furcht von uns. Wir haben nichts zu befürchten; nichts, wovor wir uns ängstigen. Wir schauen aus nach der Verheißung, die der ewige Gott uns gegeben hat; wir wissen, daß es Wahrheit ist. Dafür leben wir. Wir leben für die Stunde, für die Zeit, wenn dieses Sterbliche verwandelt wird und wir Ihm gleichgestaltet sein werden. Dann wird es keine Krankheit, keinen Kummer und kein Herzeleid mehr geben.

3 Oh, dann wird alles vorüber sein. Mit freudigem Herzen und Mut halten wir im Glauben Ausschau nach diesem Tag. Wir sind heute deshalb hier versammelt, Herr, um unsere Fehler zu bekennen und um Barmherzigkeit zu bitten. Deshalb treten wir an diesem Morgen vor den Altar, denn wir wissen, daß wir sterblich sind und voller Fehler und Mängel. Wir kommen aber, um unsere Fehler zu bekennen, und schauen dann mit offenem Herzen zu unserem himmlischen Vater auf, daß Er uns in dieser Stunde die Segnungen schenkt und die Kraft und den Glauben erneuert, während wir hier gemäß der Verheißung in himmlischen Örtern in Jesus Christus versammelt sind. Gemäß Seiner Verheißung beanspruchen wir, vom Tode ins Leben hinübergegangen zu sein, sind hinaufgehoben und sitzen jetzt mit Ihm in einer himmlischen Atmosphäre.

4 Möge Er uns heute morgen über die Dinge belehren, die Er uns wissen lassen möchte, und uns das Brot des Lebens geben, damit wir für die Zukunft, die vor uns liegt, gestärkt werden. Gewähre es, Herr. Wir beten darum und bitten es im Namen Jesu Christi. Amen.

5 Ihr mögt euch setzen. Guten Morgen zusammen. Es ist gut, an diesem Morgen mit euch wieder hier in dieser himmlischen Atmosphäre der Anbetung versammelt zu sein.

6 Ich habe mich ein wenig verspätet. Vor einigen Minuten bekamen wir einige wirklich ernste Anrufe. Ein Junge lag im Sterben, und so gewiß ich hier stehe, hat der Herr seinen Leib berührt und ihn wieder auf seinen Lebensweg gestellt. Hier steht ein Junge, der Sohn meines Vetters. Sie waren eigentlich echte Katholiken. An diesem Morgen gingen sie zur Messe, und etwas sagte ihnen, daß sie hierher kommen sollen. Eine Veränderung geht vor sich. Sie werden zu uns nach Hause kommen und sich auf die Taufe vorbereiten.

7 Es sind wunderbare Dinge, die der Herr fortwährend tut. ER tut immerzu etwas. Sie kamen, wollten hereinkommen, doch es war nicht möglich. Sie sagten: "Man konnte durchaus nicht hinein."

8 Ich fragte: "Möchtet ihr mit mir sprechen?" So sagte ich: "Kommt zu mir nach Hause, dort werden wir darüber sprechen."

9 Ich dachte, daß es nett wäre, auf meinem Wege nach New York zu dieser Versammlung zu kommen, weil ich wußte, daß ich erfrischt würde, wenn ich käme, und daß es mir helfen würde, mein Feuer heute morgen an dem Feuer, das ihr alle habt, anzuzünden. Deshalb haben wir für einen Tag hier haltgemacht.

10 Wir kamen vorgestern mittag an, und ich wollte heute nachmittag abreisen. Ich glaube aber, ich werde ganz früh am Morgen abfahren, denn es könnte sein, daß auf dem Wege von hier nach New York Schnee auf den Straßen liegt. Ich fahre durch Virginia, durch das Gebirge und auch durch die Alleghenies und am Fuße der Adirondacks entlang. Wir beginnen in - ich habe vergessen, wie die neue Arena dort heißt. Sie haben die alte St.-Nicholas-Arena abgerissen, vermute ich, und man baute die neue.

11 Soweit mir bekannt ist, gehören wir zu den ersten, denen Abende vermietet werden. Wir sind dankbar dafür, schon wegen der Pfingstleute in Groß New York. Ich meine, daß einige Gemeinden mit uns zusammenarbeiten, und wir erwarten eine herrliche Zeit.

12 So der Herr will, kommen wir irgendwann in der nächsten Woche zurück. Wenn es der Wille Gottes ist, hoffen wir, eine Woche, bis zum Sonntagvormittag-Gottesdienst, hierbleiben zu können.

13 Für unseren Pastor bin ich wieder einmal mit der Tür ins Haus gefallen, wie ich das immer mache. Seht, ich kam sogar, ohne eingeladen zu sein. Und weil eine schöne Anzahl hier ist und ich auch Menschen sehe, die nicht aus dieser Stadt sind, dachte ich, falls der Pastor für heute abend nichts Besonderes hat, daß wir einen kurzen Gottesdienst haben und vielleicht für die Kranken beten könnten. Besten Dank.

14 Wir hoffen, heute abend für die Kranken zu beten - werden über göttliche Heilung sprechen und danach für die Kranken beten. Wir werden rechtzeitig beginnen, damit wir rechtzeitig schließen können, wenn der Pastor damit einverstanden ist. Gewöhnlich beginnt ihr um 19:30 Uhr, nicht wahr? Wie wäre es, wenn wir heute abend um 19:00 Uhr beginnen und ich um 19:30 Uhr anfangen?

15 Dann könnte ich um 20:00 Uhr oder 20:30 Uhr schließen, und die Menschen hätten Zeit, nach Hause zu fahren. Seid ihr damit einverstanden? Alle lachten, als ich sagte: "20:00 oder 20:30 Uhr." Ich hoffe, bis dahin fertig zu sein. Wenn man für die Kranken betet, kann man die Zeit nicht festlegen. Wir hatten eine herrliche Zeit, seitdem wir im Herbst von euch wegfuhrten. Der Herr hat uns mit vielen großen Dingen gesegnet.

16 Heute abend werde ich euch, so der Herr will, über mein letztes Erlebnis erzählen, das ich mit Gott vor einigen Wochen in Colorado hatte. Ich gedachte, darüber zu berichten, damit, wenn möglich, euer Glaube belebt wird, so daß wir heute abend einen guten Heilungsgottesdienst für die Kranken und Leidenden haben können.

17 Heute morgen gehe ich direkt in die Predigt hinein. Vor einem Monat hat etwas mein Herz berührt. Soweit ich weiß, nehmen sie jetzt auf. Ist es so? Gut. Ich möchte nur wissen, wohin die Tonbänder gelangen, wenn sie an andere gesandt werden.

18 Von dem, worüber ich heute morgen sprechen werde, kann ich nicht sagen, daß es schon so ist. Ich weiß nur, daß es stimmt. Der Teil der Botschaft ist richtig, doch es ist noch eine Frage in mir über das, was ich tun möchte. Es sieht wirklich so aus, aber seitdem ich hereinkam, bzw. seitdem es mir geoffenbart wurde, fürchte ich mich so, daß ich etwas verkehrt ausdrücken und einen falschen Eindruck bei den Menschen zurücklassen könnte.

19 Von den Notizen, die ich mir über das gemacht habe, was ich sagen werde, habe ich einen Teil wieder gestrichen, damit ich es nicht zu kräftig mache. Denn seht, wenn jemand wie ich Gott, den Herrn liebt, dann habe ich nur eine Möglichkeit, wirklich festzustellen, daß ich Ihn liebe, und das ist, indem ich euch liebe. Nur so kann ich es wissen.

20 Trotzdem möchte ich euch von dem, was mir geoffenbart wurde, nichts vorenthalten, wenn ich es euch sagen soll. Dann fürchte ich mich, daß es jemanden verletzen könnte, wenn ich etwas ein wenig zu scharf sage. Man muß einfach nur zur Plattform kommen und sich dann in dem, was man sagen soll, geleitet wissen. Das ist alles. Manchmal sagt man vielleicht etwas, das jemand anders auffaßt, und schon schlagen sie diese Richtung ein. Jemand sagt dann: "Oh, dies ist das."

21 Deshalb möchte ich, daß ihr wißt, daß das, was ich sagen werde, nur eine Vermutung ist. Das Wort vermuten bedeutet, etwas ohne Autorität zu tun. Ich sage nicht, daß dieses stimmt; es ist nur ein kleiner Gedanke, den ich euch mitteilen möchte, damit ihr ihn abwägt und darüber nachdenkt.

22 Natürlich wird es schriftgemäß sein, denn ich würde nichts anderes predigen. Doch ist die Stunde schon da? Ist es schon an dem Punkt angekommen? Und haben diese Dinge das bedeutet? Mit allem, was in mir ist, bete ich, daß es noch nicht so ist. Ich bete, daß es noch nicht zutrifft, daß es noch nicht ist. Es wird eintreffen, aber ist der Zeitpunkt schon da? Das frage ich mich.

23 Ihr habt alle genau verstanden, daß ich es nicht weiß. Ich frage mich: Ist dies die Zeit? Wenn ja, so möge Gott uns gnädig sein. Wenn jedoch die Zeit noch nicht da ist, dann wird sie kommen.

24 Wir haben eine ausgedehnte Reiseroute vor uns. So der Herr will, werde ich kurz nach Weihnachten nach Übersee fliegen, nach Europa und Asien, hauptsächlich nach Europa. Dann komme ich für einige Gottesdienste in die USA zurück und fliege anschließend nach Südafrika. Ich beginne am 2. September in Durban, bis etwa zum zehnten. Danach muß ich für drei Tage nach Johannesburg. Ich meine, im April beginnen wir in den skandinavischen Ländern:

25 Norwegen, Schweden und Finnland; dann durch Holland, die Schweiz und Deutschland - dort in Europa. Betet deshalb für uns.

26 Zur Weihnachtszeit und direkt nach Weihnachten haben wir einige Versammlungen hier. Übrigens wollen wir auch über Weihnachten hier, zu Hause, sein. Die Kinder möchten über Weihnachten heimkommen. Wir lieben Arizona, was wir dort aber vermissen und nicht zu uns holen können, seid ihr und diese Gemeinde. Ganz gleich, wohin wir gehen und was wir tun, so empfinden wir alle, die Kinder, meine Frau und ich. Es gibt einfach keinen Ort wie diesen. Das stimmt. Solch einen Ort gibt es nicht.

27 Ich habe die sieben Weltmeere überquert, war überall, doch es gibt keinen Platz, der mir so geheiligt vorkommt, wie dieser kleine Ort hier. Wenn ihr wollt, geht doch einmal von hier, und ihr werdet feststellen, was ihr hier habt. Ich habe sozusagen in der ganzen Welt gepredigt, doch niemals habe ich zu irgendeiner Zeit an einem Ort den Geist Gottes so verspürt wie unter uns, wenn ich hier stehe. So ist es.

28 Gott tat es, seitdem ich hier den Grundstein (der Kapelle) legte und sagte: "Herr, mein Gott, laß sie nicht zusammenfallen."

29 Die Leute sagten: "In zwei Monaten wird sie eine Autowerkstatt sein." Ich sagte: "Laß sie nicht untergehen, Herr. Erhalte sie, und mögen die Menschen Dich hier noch preisen, wenn Jesus wiederkommt." Ich vertraue, daß es so sein wird.

30 Laßt uns jetzt die Bibel aufschlagen und erwarten, daß der Herr uns Seine Segnungen schenkt. Wir möchten einige Schriftstellen lesen. Ich habe mir ein paar Stellen aufgeschrieben, auf die ich Bezug nehmen will, und auch Notizen gemacht. Drei Bibelstellen möchte ich lesen, die ich euch erst einmal sage:

31 Judabrief 5 und 6; ihr wißt, Juda schrieb nur einen Brief. Dann aus 2. Petrus 2, 4-5, und dann möchte ich noch aus 1. Petrus 3, 18-20 lesen. So der Herr will, lautet mein Thema heute morgen: Seelen, die jetzt im Gefängnis sind. Seelen, die jetzt im Gefängnis sind - eingeschlossen, für immer verdammt, sie können nicht gerettet werden. Seelen, die jetzt eingekerkert sind.

32 Wir wollen jetzt zuerst aus dem Judabrief lesen. Ich glaube, ich habe mir den Judabrief als erstes aufgeschrieben, dann 2. Petrus und danach 1. Petrus. Ich wollte aus dem Judabrief das ganze Kapitel lesen, weil es aber schon 10:30 Uhr ist, will ich Zeit sparen und beginne mit dem 5.

Vers. Juda war der Stiefbruder Jesu Christi, wie wir alle wissen. Er war der Sohn Josephs.

Ich will euch aber daran erinnern - die betreffenden Tatsachen sind euch allerdings sämtlich schon bekannt -, daß der Herr zwar das Volk Israel aus dem Lande Ägypten gerettet, beim zweiten Mal aber die, welche nicht glaubten, vernichtet hat;

33 Ihr seht, zuerst rettete Er sie und führte sie aus Ägypten heraus, mußte sie dann aber vernichten, weil sie nicht mit der Botschaft weitergingen.

...daß er ferner die Engel, die ihren Herrschaftsbereich nicht bewahrt, sondern ihre eigene Wohnstätte verlassen hatten, für den großen Gerichtstag mit ewigen Fesseln in der Finsternis drunten verwahrt hat.

34 Engel, die einst im Himmel waren und ihren Herrschaftsbereich und den Zustand, in dem sie waren, nicht festhielten, fielen ab und sind jetzt mit ewigen Ketten in der Finsternis gebunden. In diesem Zustand werden sie bis zum Tage des großen Gerichts festgehalten, wenn sie mit all den übrigen Ungläubigen gerichtet werden. Im 2. Petrus 2 beginnen wir mit dem vierten Vers:

Gott hat ja nicht einmal gegen sündige Engel Schonung geübt, sondern hat sie in den tiefsten Abgrund hinabgestoßen, hinein in Ketten der Finsternis, wo sie für das Gericht aufbewahrt werden. Er hat auch die alte Welt nicht verschont, sondern nur Noah, den Herold der Gerechtigkeit, zusammen mit sieben anderen am Leben erhalten, als er die Sintflut über die gottlose Menschenwelt hereinbrechen ließ. (ER verschonte die Engel nicht, sondern tat sie in Ketten der Dunkelheit und verurteilte die ganze Welt durch die Zerstörung in der Zeit Noahs.)

35 In 1. Petrus 3 lesen wir von Vers 18. Hört jetzt genau zu:

Denn auch Christus ist einmal um der Sünden willen gestorben, als Gerechter für Ungerechte, um uns zu Gott zu führen, er, der am Fleisch zwar getötet worden ist, aber zum Leben erwecktem Geist. Im Geist ist er auch hingegangen und hat den Geistern im Gefängnis gepredigt (Er predigte diesen Menschen im Gefängnis), nämlich denen, welche einst ungehorsam gewesen waren, als Gottes Langmut geduldig wartete in den Tagen Noahs, während die Arche hergestellt wurde, in der nur wenige, nämlich acht Seelen, Rettung fanden durch's Wasser hindurch. Dieses rettet jetzt als Gegenstück auch euch, nämlich die Taufe, die

nicht eine Beseitigung des Schmutzes am Fleisch ist, sondern eine an Gott gerichtete Bitte um ein gutes Gewissen; kraft der Auferstehung Jesu Christi, der nach seiner Himmelfahrt zur Rechten Gottes sitzt: Engel, Gewalten und Mächte sind ihm Untertan geworden.

36 Laßt uns noch einmal beten. Himmlischer Vater, wir haben solch eine Reihe von Schriftstellen hier - drei Zeugen, drei Schriftstellen, die Zeugnis ablegen; Du hast in Deinem Worte gesagt, daß alles auf der Aussage von zwei oder drei Zeugen gegründet sein soll.

37 Ich bitte Dich darum, o Gott, daß Du den Menschen zu Hilfe kommst und ihnen dieses Wort, diese Botschaft, in dem Licht, in dem es sein soll, auslegst, damit es jeder Mann, jede Frau, jeder Junge, jedes Mädchen in dem Umfang versteht, wie Du es ihnen zu verstehen bestimmt hast. Weil ich weiß, daß diese drei Zeugen das Dokument der Wahrheit in sich tragen, bitte ich Dich, den Heiligen Geist jetzt auf uns zu senden.

38 Wir schauen auf zu Ihm, unserem König, der heute morgen in unserer Mitte ist: dem Herrn Jesus Christus. Durch Glauben haben wir uns erhoben und sitzen mit Ihm in himmlischen Örtern. Wir warten auf Seine Botschaft.

39 Sprich sie durch uns, Herr. Erhöre uns, während wir Dich darum bitten, die Lippen zu beschneiden, die da reden, und die Ohren, die da hören, damit es zu Deiner Ehre und Verherrlichung geschieht, der Du das Wort bist, denn wir bitten es in Deinem Namen. Amen.

40 Denkt daran, daß heute abend ein Heilungsgottesdienst stattfindet. Ich glaube nicht, daß es notwendig ist, Gebetskarten auszuteilen; wir werden einfach für die Kranken beten. Ich habe etwas, das ich euch sagen möchte, und ich hoffe nur, daß es die Versammlung dahin bringt, daß tatsächlich jede Art von Heilung stattfindet. Ich weiß, daß es geschehen wird, wenn wir es nur glauben.

41 Nun zu diesen Seelen im Gefängnis; Seelen, die jetzt im Gefängnis sind. Die Seele des Menschen ist nicht der Leib des Menschen, es ist die Seele, und die Seele trägt das Wesen des Geistes. Wenn dann das Wesen eines Menschen - als Er sagte, daß wir tot sind, sagt die Schrift uns klar, daß wir gestorben sind und unser Leben durch Christus in Gott verborgen ist; hineinversiegelt durch den Heiligen Geist.

42 Es war nicht so, daß euer Leib starb. Es war nicht euer Geist, der starb. Es war das Wesen eures Geistes, das starb. Das Wesen, welches

die Seele ist. Das Wesen eurer Seele ist Gott, wenn ihr wiedergeboren seid. Wenn sie es nicht ist, dann ist sie von der Welt.

43 Alles, was beginnt, muß enden. Deshalb gibt es nur eine Möglichkeit, daß ihr ewiges Lebens habt, das ist, ein Leben zu haben, das nie begonnen hat. Euer Leben aber begann, als ihr geboren wurdet.

44 Als Gott den Lebensodem in eure Nase blies, wurdet ihr zu einer lebendigen Seele - da habt ihr begonnen. Das Wesen in euch; durch dieses Wesen wart ihr von dieser Welt, entfremdet von Gott. Ihr wart tatsächlich wie ein Tier. Das stimmt genau. Jeder weiß, daß wir in die Art der Säugetiere eingestuft werden.

45 Wie viele wissen, daß wir zu den Säugetieren gehören? Wir sind Warmblüter, doch das sind wir nur gemäß unserer irdischen Schöpfung. Doch seht, das, was uns von den Tieren unterscheidet, ist, daß Gott eine Seele in uns hineinlegte.

46 Die Säugetiere brauchen keine Kleidung zu tragen. Kein Tier braucht Kleidung zu tragen, um seine Schande zu verdecken, nur wir. Wir sind die einzigen, die es tun, denn wir haben eine Seele. Doch seht, Gott wußte von Anfang an, wie der Mensch sein würde. ER schuf die Erde und ließ allerlei Tiere hervorkommen, vom geringsten bis zum höchsten; das höchste Lebewesen, das hervorkam, war der Mensch.

47 Als der Mensch geschaffen wurde, war er zuerst ein Geistesmensch in dem Bilde Gottes, denn Gott ist Geist (Joh. 4). ER ist Geist, und die Ihn anbeten, müssen Ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten - Dein Wort ist die Wahrheit. Wir beten Ihn im Geist und in der Wahrheit an. ER ist ein Geisteswesen.

48 Doch kein Mensch war da, um den Erdboden zu bestellen. Da formte Gott den Menschen aus dem Staub der Erde. Anschließend nahm Er eine Rippe aus seiner Seite und formte daraus ein Nebenprodukt und trennte so den Menschen, der ein zweifaches Wesen hatte, der beides, männlich und weiblich, war. Aus Liebe hat Er den weiblichen Teil herausgenommen und in eine Person gelegt, die Eva genannt wurde. Adam nannte seine Frau Eva.

49 Dort hielt seine natürliche, seine Phileo-Liebe zu seiner Frau. So sollte der Mann heute sein, und sie es ihrem Manne erwidern. Der Mann - das Männliche, die Frau - das Weibliche. Seht, Er machte den Menschen nach Seinem Bilde, als Mann und Weib schuf Er sie; doch

niemand war da, um den Ackerboden zu bestellen, und Er bildete ihn aus der Erde vom Ackerboden, deshalb wurde er zum Menschen.

50 Der Mensch war dem Fleische nach ein Säugetier - er war ein Tier, doch Er legte den Geist Gottes, das Leben, in ihn hinein und stellte ihn auf die Grundlage, daß er eine Wahl treffen konnte. Wir meinen, daß wir etwas sind. Doch denkt nur, was wir sind: ein Klumpen Schmutz, mehr nicht. Denn "Staub bist du, und zu Staub mußt du wieder werden."

51 Wenn ihr jemanden auf der Straße dahingehen seht, der sich etwas zu sein dünkt - ihr wißt ja, ein wenig Bildung zu haben und dergleichen - dann denkt daran, daß es nur ein Klumpen Indiana-Staub ist, mehr nicht. Eine Frau, die, in kurze Hosen gekleidet und Zigaretten rauchend, so verführerisch auf der Straße dahingeht, als ob ihr das ganze Land gehörte, ist nur ein Klumpen Indiana-Staub und kehrt wieder dahin zurück. Ihr seid also im Grunde genommen nichts allzu Besonderes, seht ihr? Das stimmt. So steht es um euch. Doch die Seele in euch, die Seele ist es, an der Gott wirkt.

52 Wenn Er nur erreichen kann, daß das Wesen des Geistes mit Ihm übereinstimmt, dann stirbt dieses Wesen; das Wesen der Welt und die Liebe zu ihr stirbt. Die Dinge der Welt sind tot. Denn wenn ihr die Welt liebt und das, was in der Welt ist, dann ist die Liebe Gottes nicht in euch.

53 Ein Mensch muß wiedergeboren werden, und dieses Wesen muß sterben, dann kommt das Wesen Gottes hinein und lebt in euch. Gott ist der einzige, der nie begonnen hat und niemals enden kann.

54 Seht, deshalb hat Er euch zu Teilhabern gemacht, nahm den irdischen Menschen und diesen ewigen Geist und fügte sie zusammen. Denn Gott spiegelte sich wider, als Er in Jesus Christus Mensch wurde - und Er war Gott. Gott war in Christus, wohnte in Ihm und versöhnte die Welt mit sich selber. Durch diesen vollkommenen Menschen ist jeder von uns Unvollkommenen, der an Gott glaubt und das annimmt, in Ihm zur Vollkommenheit gelangt.

55 ER überließ Seinen Leib nicht der Verwesung, noch Seine Seele der Hölle, sondern erweckte Ihn am dritten Tage, und Er lebt immerdar. Wir werden einen Leib gleich Seinem verklärten Leib haben. Wir sind deshalb in Seinem Namen getauft worden, damit wir, Seinem Tode gleichgestaltet und Seiner Auferstehung teilhaftig, in Seinem Namen hervorkommen - damit wir auferstehen und der Welt Zeugnis davon

ablegen, daß wir neues Leben empfangen haben und daß der alte Mensch tot ist. Das erste Wesen haben wir begraben.

56 Das erste Wesen ist vergangen, jetzt haben wir Sein Wesen. ER wohnt in uns, und wir tun nicht unseren, sondern Seinen Willen. Wir denken nicht unsere Gedanken - es ist ja die Gesinnung, die denkt. Die Gesinnung, die in Christus Jesus war, ist in jedem Gläubigen. Dort ist die Seele, und darüber sprechen wir. Daran denke ich jetzt - daß die Seele in unserem Inneren ist.

57 Wenn wir darüber nachdenken: es geschehen oft viele Dinge, und wir fragen uns, warum sie geschehen - wir fragen uns, und wir fragen andere. Wenn wir aber Christen sind, stellen wir nach einer Weile schließlich fest, daß alles nur zum besten dient.

58 Ihr habt das schon erlebt - alle Christen haben es erlebt. Wir fragen uns, warum wir es taten. Als ich die Bibel zu lesen begann, fragte ich mich manchmal: "Warum gestattete Gott dem Abraham, diesem großen Manne, dort zu sagen, Sara sei nicht seine Frau?", wie es sein konnte, daß Er ihn dastehen und eine Lüge aussprechen und die Dinge tun ließ, die er tat? Wieso gestattete Er, daß Abraham das Verheißene Land verließ, obwohl Er ihm gesagt hatte, es nicht zu verlassen? Jeder Jude, der das Verheißene Land verläßt, ist zurückgefallen, denn Gott hat es ihnen gegeben und zugesagt, daß sie darin bleiben sollen; doch sie verließen es.

59 Er ging dann nach Gerar hinab. Da verliebte sich Abimelech, der König dieses Philisterlandes, in Sara und wollte sie heiraten. Er war ein guter und gerechter Mann. Das, was ich jetzt sage, mag sich lächerlich anhören, doch ich möchte es euch ganz wirklichkeitsnah darstellen: Nachdem er abends sein Bad genommen, seinen Schlafanzug angezogen, seine Gebete verrichtet hatte und zu Bett gegangen war, erschien ihm der Herr und sagte: "Du bist so gut wie tot.", obwohl der Mann nichts getan hatte. Er war eindeutig von Abraham und Sara betrogen worden. Das stimmt. ER sprach: "Du hast die Frau eines anderen Mannes. ICH werde dein Gebet nicht erhören, ganz gleich wieviel du betest. Du bist so gut wie tot. Jener Mann aber ist mein Prophet."

60 Das ist schwer zu verstehen, doch wenn das nicht gewesen wäre, würden wir nicht wissen, was Gnade ist. Warum heiratete er Hagar, wenn er doch so eine liebevolle Frau wie Sara hatte? Er wollte es nicht

tun, doch Sara gebot es ihm, und dann gebot der Herr es ihm: "Höre auf das, was Sara dir sagte." Weshalb? Es mußte einen Ismael geben, denn die Magd mit ihrem Kind sollte nicht erben mit der Freien und ihrem Kind. Seht ihr, was ich meine? All diese Dinge sind Schattenbilder.

61 Warum mußte ein Prophet eine Dirne heiraten, mit der er zwei Kinder hatte? Das war ein Zeichen. Warum mußte einer von ihnen 390 Tage auf der einen Seite liegen und dann so viele Tage auf der anderen Seite? Es war ein Zeichen. Einer entkleidete sich und trat vor Israel. All diese Dinge waren Sinnbilder und Vorschattierungen. Wir müssen solche Dinge haben, um das Ganze auszufüllen. Oft widerfahren uns Dinge, und wir fragen uns, warum. Es ist Gott, der uns etwas im voraus zeigt.

62 Als ich ein kleiner Junge war - ihr kennt ja meine Lebensgeschichte - ich habe immer geglaubt, soweit ich mich zurückerinnern kann. Es könnte zwar sein, daß ich bis heute vergessen habe, was ihr mir erst gestern sagtet, doch es gibt Dinge, die geschahen, als wir noch jung waren, und an die wir uns immer zurückerinnern. Vielen von uns geht es so. Es hört sich beinahe lächerlich an, dieses zu sagen, doch eines der ersten Dinge, an die ich mich erinnere, ist, daß ich herumgekrabbelt bin und ein langes Kleidchen trug. Manche von euch in meinem Alter werden sich noch daran erinnern, daß die Babies damals lange Kleidchen trugen. Ich erinnere mich noch, daß ich herumkrabbelte, und als mein Onkel hereinkam, den Schnee von seinen Schuhen nahm und ihn aß. Er stand beim Herd.

63 Das nächste, woran ich mich erinnere, das in meinem Leben stattfand, war eine Vision, die erste, die ich überhaupt hatte. ER sagte mir, daß ich einen großen Teil meines Lebens nahe der Stadt New Albany verbringen würde. Ich war ein Kind der Berge, nicht einmal ein Arzt war bei meiner Geburt anwesend. Nun habe ich beinahe fünfzig Jahre hier gewohnt, wie die Vision es ankündigte.

64 Schon immer wußte ich, daß Gott irgendwo ist, und als ich noch ein Junge war, sprach Er zu mir, daß ich nie rauchen, trinken oder meinen Leib beflecken sollte, das bedeutete: den unmoralischen Umgang mit Frauen und so weiter. Schon als junger Mann habe ich mich immer davor gefürchtet.

65 Einmal war ich beim Jagen; die Liebe zum Jagen scheint sowieso meine zweite Natur zu sein. Ich war mit einem Jungen namens Jim Poole, einem netten Burschen, zusammen jagen. Ich meine, sein Sohn

kommt hier zum Gottesdienst, der kleine Jim. Es sind feine Menschen, eine feine Familie. Ich kannte die Pooles gut. Jimmy und ich schliefen zusammen und waren immer zusammen, seit wir Jungen waren und zur Schule gingen. Wir sind etwa sechs Monate auseinander. Jimmy's Flinte ging los, und meine beiden Beine wurden durchschossen, denn er hatte mit dem Gewehr ganz nahe bei mir gestanden. Ich wurde zum Krankenhaus gebracht und lag dort im Sterben. Es gab in jenen Tagen noch kein Penicillin oder etwas Ähnliches. Man hatte mir ein Gummilaken untergelegt. Ich wußte an dem Abend, daß ich am nächsten Morgen operiert werden sollte. Man reinigte die Wunden, Fleischstücke waren herausgerissen, so nahm man die Schere und schnitt sie ab; ich mußte dabei die Hände eines Mannes festhalten. Dort arbeitete Frankie Eich, der vor kurzem Selbstmord beging; sie mußten meine Hände gewaltsam öffnen und von seinem Handgelenk lösen, als sie fertig waren.

66 Ich schrie und weinte, hielt mich so fest, als sie einen Teil aus meinem Bein herausschnitten. Ich war ein Junge von vierzehn Jahren. An dem Abend versuchte ich einzuschlafen, wachte wieder auf und hörte etwas tropfen. Es war Blut, etwa zwei Liter, schätze ich, das aus den Adern geflossen war. Sie hatten eine Röntgenaufnahme gemacht und gesagt, daß der Schuß auf beiden Seiten so nah an der Schlagader lag, daß schon ein kleiner Kratzer sie sofort einschneiden würde. Nun hatte ich zu bluten begonnen und dachte: "Dies ist mein Ende."

67 Ich ließ meine Hände so herunterhängen und hob sie wieder hoch. Das Blut lief an meinen Händen herunter. Ich lag in meinem eigenen Blute. Ich läutete. Die Krankenschwester kam und wischte es einfach mit Handtüchern auf, weil sie sonst nichts tun konnte. In diesem geschwächten Zustand operierten sie mich am nächsten Morgen. Ihr wißt, in jenen Tagen gab man noch keine Bluttransfusionen. Sie gaben mir Äther. Ich nehme an, ihr erinnert euch an das alte Äther - das alte Narkosemittel. Nach acht Stunden kam ich wieder zu mir. Sie haben mir so viel gegeben und dachten, daß ich nicht mehr erwachen würde, weil man mich nicht wach bekam.

68 Ich erinnere mich daran, daß Frau Röder dort im Krankenhaus neben mir stand. Diese Frau werde ich nie vergessen. Ganz gleich, was je geschehen mag, ich kann sie nie vergessen. Damals war sie noch eine junge Frau. Ihr Mann hatte eine leitende Stellung hier in der

Autowerkstatt. Ich erinnere mich, daß sie und Frau Steward neben mir standen. Sie waren diejenigen, die meine Krankenhausrechnung bezahlten. Wir hatten nicht einmal etwas zu essen im Haus, wie konnten wir eine Krankenhausrechnung bezahlen, die Hunderte von Dollar betrug?

69 Durch ihren Kirchenverein und die Freimaurer bezahlte sie die Krankenhausrechnung für mich. Ich kann das nie vergessen. Ganz gleich, was sie tun oder was sein mag, das, was sie für mich getan haben, bleibt in meinem Gedächtnis. Sie haben auch die Rechnung von Dr. Reeder beglichen. Er lebt noch hier in Fortville und kann euch die Geschichte erzählen.

70 Als ich aus der Narkose erwachte, war etwas mit mir geschehen. Ich habe immer geglaubt, daß es eine Vision war. Weil ich so schwach war, glaubten sie, daß ich sterben würde. Sie weinte. Als ich meine Augen öffnete und schaute, konnte ich sie sprechen hören, dann schief ich wieder ein. Zwei- oder dreimal wachte ich auf.

71 Dann hatte ich eine Vision. Doch etwa sieben Monate später mußten noch Schrotkörner und Stücke der Jagdkleidung, die der Arzt nicht gefunden hatte, herausgenommen werden. Ich hatte Blutvergiftung, beide Beine schwellen an und klappten unter mir zusammen. Man wollte mir beide Beine von der Hüfte an abnehmen. Ich sagte: "Nein, ihr müßt noch höher gehen und sie von hier ab wegnehmen." Ich konnte es einfach nicht aushalten. Schließlich führten Dr. Reeder und Dr. Pearl aus Louisville die Operation durch, öffneten die Stelle und entfernten, was darin war. Heute habe ich durch die Gnade Gottes sehr gute Beine.

72 Als ich zu mir kam, hatte ich eine Vision, danach hatte ich die zweite, in der ich in Verzückung geriet. Ich dachte, ich sei in der Hölle.

73 [Einer Frau wird übel.] Jemand lege ihr die Hände auf und bringe sie an die Luft. Wer immer dort steht, lege ihr die Hände auf. Laßt uns beten:

74 Teurer Herr Jesus, möge unsere Schwester, die an diesem Morgen erkrankt ist und der es in diesem Raum übel wurde, möge Deine Gnade, Kraft und Stärke offenbar werden, während ihr jetzt die Hände aufgelegt werden. Die Schrift sagt: "Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben. Wenn sie den Kranken die Hände auflegen, wird es besser mit ihnen." Möge unsere Schwester jetzt aus der Krankheit herauskommen

und gesund sein zur Ehre Gottes. Wir bitten es im Namen Jesu Christi und befehlen sie Dir an. Amen.

75 Bringt sie jetzt an die Luft, es ist furchtbar stickig. Ich spüre es auch hier, es ist sehr schlimm. Es ist wie ein Gefühl der Übelkeit, auch hier auf der Plattform. Ich habe es schon vier- oder fünfmal verspürt. Bringt sie an die Luft, sobald es ihr ein wenig besser geht. Das ist gut. Es ist einfach furchtbar stickig. Menschliche Wesen, jeder von uns, haben eine Hitzeausstrahlung, die Übelkeit hervorrufen kann. Wenn jemand der Schwester etwas Wasser geben kann - jetzt geht es ihr schon besser. Vielleicht könnt ihr die Türen öffnen oder sonst irgendwie ein wenig Luft hereinlassen, soviel wie möglich.

76 In der Zeit, als ich die Vision hatte, dachte ich, aus diesem Leben in die Qual hinübergegangen zu sein. Sieben Monate später hatte ich hier in dem Clark County Memorial Hospital meine zweite Operation. Als ich danach zu mir kam, meinte ich, irgendwo im Westen zu sein. Ich hatte eine weitere Vision: Am Himmel befand sich ein großes goldenes Kreuz, und die Herrlichkeit des Herrn strömte von dem Kreuz aus. Ich stand da und hielt meine Hände so, und die Herrlichkeit fiel herab in meine Brust. Damit war die Vision beendet.

77 Mein Vater stand dort und sah mich an, als die Vision mir zuteil wurde. Alle Leute, die mich kennen, wissen, daß ich schon immer in den Westen gehen wollte. Ihr wißt, wie es ist. Immer hat mich etwas zum Westen gezogen. Aber weil mir ein Astrologe einmal das gleiche sagte, daß ich westwärts gehen würde, und wie die Sterne ihre Bahnen kreuzen und daß ich unter einem Zeichen geboren sei, im Osten keinen Erfolg haben würde und deshalb zum Westen gehen müßte... Vergangenes Jahr nun ging ich zum Westen, um das Verlangen, das ich mein Leben lang hatte, zu stillen.

78 Warum bin ich dort - es ist doch eine lächerliche Sache, ich befinde mich dort in der Wüste, zahle 110 Dollar Miete im Monat, und hier habe ich ein Haus, ein "Pfarrhaus", für mich, das voll eingerichtet ist; doch ich folge darin dem Herrn. Das ist alles, was ich tun kann. Ihr wißt von den Visionen und von dem, was dort geschehen ist.

79 Ich möchte sagen, falls unsere Schwester sich noch schwach fühlt - Bruder Roy, vielleicht würdet ihr dafür sorgen, daß sie sich dort in den Raum setzt; wo sie Luft bekommt. Das wäre vollkommen in Ordnung. Ich glaube, daß es ihr gleich wieder gutgehen wird. Ihr ist nur übel. Wenn ihr

sie also hierher bringen und das Fenster öffnen möchte, Bruder Roy. Wenn die Schwester kommen möchte, das ist in Ordnung. Ich möchte ihr die Hände auflegen, wenn sie hier vorbeikommt. Bitte entschuldigt mich für einen Moment.

80 Himmlischer Vater, diese Deine Tochter sitzt heute morgen hier; sie ist gekommen, die Botschaft zu hören. Satan versucht, sie davon abzuhalten, doch er kann es nicht, im Namen Jesu Christi.

81 Wenn ihr meint, daß es hier stickig ist, dann solltet ihr manche Orte in Übersee betrachten, wo die Menschen mit Aussatz und Krebs usw. übereinander angehäuft sind. Man kann kaum atmen, wißt ihr, wenn sie so mit Krankheiten verseucht in diesen großen Gebäuden liegen. Ihr wißt ja, was Lepra bedeutet. Sie liegen da ohne Ohren, haben das halbe Gesicht zerfressen, keine Arme, nur noch kleine Stumpen anstatt der Füße. So liegen sie dort übereinander. Viele von ihnen sterben da.

82 Doch jetzt erzähle ich euch, was sich ereignete. Ich komme nun auf die Vision zurück, denn von den beiden Visionen, die ich erwähnte, habe ich euch von einer dargelegt, daß ich mich im Westen befand, wonach ich mich immer gesehnt habe.

83 Die Botschaft heute morgen hat den Zweck, der Gemeinde all das darzulegen, worauf Er mich die Gemeinde hinweisen läßt, soweit wie ich es erkannt habe und selbst gehen konnte. Dieses nun hat mich getroffen, und deshalb wollte ich es der Gemeinde darlegen. Es soll nur hier in der Kapelle gehört werden. In der ersten Vision hat sich Folgendes ereignet: Als die Vision hervorbrach, war ich sehr schwach, weil ich soviel Blut verloren hatte. Ich glaubte, in eine endlose Ewigkeit zu versinken. Viele von euch haben es mich schon früher erzählen hören. Ich sank in eine endlose Ewigkeit.

84 Zuerst war es wie Wolken, dann wie Finsternis, wodurch ich sank; es ging immer tiefer und tiefer. Ihr wißt, daß ich zunächst in den Bereich der Verlorenen gelangte. Dort schrie ich und sah mich um. Es gab keinen Grund und Boden. Es sah aus, als könnte ich in Ewigkeit nicht aufhören zu fallen. Ich fiel, und es war eine Tiefe ohne Ende.

85 Welch ein Unterschied war es zu der Vision, die ich hier vor kurzem hatte, als ich bei den Menschen in der Herrlichkeit sein durfte - was für ein Gegensatz. Doch während ich weiter herunterfiel, schrie ich schließlich nach meinem Vater. Nun, ich war ja noch ein Junge, und es

war ganz natürlich, daß ich nach meinem Vater schrie. Aber mein Vater war nicht da. Ich schrie nach meiner Mutter: "Haltet mich doch auf!", doch die Mutter war nicht da. Ich sank immer weiter. Dann schrie ich zu Gott, doch auch Gott war nicht dort. Nichts war dort.

86 Nach einer Weile hörte ich den traurigsten Klang, den ich je vernommen habe. Es war so ein schreckliches Gefühl, daß man es gar nicht beschreiben kann. Sogar ein richtiges Feuer wäre im Vergleich dazu ein Vergnügen.

87 Diese Visionen sind nie verkehrt gewesen. Es war eines der schrecklichsten Gefühle, das ich je hatte. Ich hörte ein Geräusch, das irgendwie unheimlich klang. Dann sah ich Frauen kommen. Man konnte nur ihr Gesicht sehen; sie hatten grünes Zeug um ihre Augen herum. Es sah aus, als hätten sie ganz tiefliegende Augen, so wie die Frauen von heute sich die Augen schminken. Man sah nur ihre Gesichter und ihre Augen, und sie machten immer: "UH, UH, UH, UH!" Ich schrie: "O Gott, sei mir gnädig! Sei mir gnädig, o Gott! Wo bist Du? Wenn Du mich nur zurückkehren und leben läßt, verspreche ich Dir, ein guter Junge zu sein." Das war das einzige, was ich sagen konnte. Gott weiß es und wird mich am Tage des Gerichts nach diesem Ausspruch richten. Das habe ich gesagt: "Herr, mein Gott, laß mich zurückkehren, und ich verspreche Dir, daß ich ein guter Junge sein werde."

88 Bevor ich angeschossen wurde, hatte ich gelogen; ich hatte fast alles getan, was man nur tun kann. Nur eine Sache habe ich nicht getan, das möchte ich sagen, um es direkt hier auszuräumen. Als ich hinunterschaute und sah, daß ich fast entzwei gerissen war, sagte ich: "O Gott, sei mir gnädig! Du weißt, daß ich nie Ehebruch begangen habe."

89 Das war das einzige, was ich Gott sagen konnte. Ich hatte Seine Vergebung und diese Dinge ja noch nicht angenommen, so konnte ich nur sagen: "Ich habe nie Ehebruch begangen." Man nahm mich aus dem Raum heraus, und dabei rief ich: "O Gott, sei mir gnädig! Ich werde ein guter Junge sein, wenn Du mich nur zurückkehren läßt." Denn ich wußte, daß es irgendwo einen Gott gibt. Und Hilfe!, ich sah die widerlichen Kreaturen um mich herum, war gerade neu angekommen. Dort herrschte eine ganz abscheuliche, schreckliche und gottlose Atmosphäre. Sie hatten große Augen mit langen Wimpern, die mich an Katzenaugen

erinnerten, mit dem grünen Zeug darauf und sahen aus, als hätten sie Krebs. Sie gingen umher und machten: "UH, UH, UH."

90 Oh, welch ein Gefühl! In einem Augenblick war ich dann zum natürlichen Leben zurückgekehrt. Das hat mir zu schaffen gemacht. Ich dachte: "Oh, laß es nie geschehen, daß ich an einen solchen Ort muß, und daß je ein Mensch an einen solchen Ort gehen muß." Sieben Monate später hatte ich die Vision, in der ich mich im Westen stehen und das goldene Kreuz zu mir herabkommen sah. Ich wußte, daß es irgendwo den Bereich der Verdammten gibt.

91 Nun, bis vor vier Wochen habe ich dem nicht allzuviel Bedeutung beigemessen und die ganze Zeit nicht darüber nachgedacht. Vor etwa vier Wochen sind meine Frau und ich in Tucson zum Einkaufen gefahren. Als wir unten in ein Geschäft hineingingen, sahen wir eine Gruppe von Jungen, die Hochfrisuren trugen - ihr wißt, wie es manchmal die Frauen tun - vorne einen Pony hatten, wie ein Mädchen, ihre Hose war enganliegend, so wie die Beatles, oder wie man sie nennt, sie tragen.

92 Sie waren dort, und jeder sah sie an, ihre Köpfe waren so groß wie die der Frauen mit den "Wasserkopf-Frisuren, wißt ihr, als sie dort waren. Eine junge Frau kam vorbei und fragte: "Was hältst du davon?"

93 Ich sagte: "Wenn du das gutheißt, dann solltest du dich schämen. Er hat genauso wenig das Recht, es zu tun, wie du es hast. Keiner von euch hat das Recht dazu."

94 Ich ging ins Obergeschoß und setzte mich in der Nähe der Rolltreppe hin, auf der die Leute heraufkamen. Es war in dem Kaufhaus dort. Mir wurde übel im Magen, als ich diese Frauen dort heraufkommen sah: junge und alte, gleichgültige, und sie trugen knappe Shorts, ob sie schon Falten hatten oder noch jung waren; mit ihrem schmutzigen Körper, den Riesenfrisuren und sexy gekleidet kamen diese Frauen die Rolltreppe herauf, und eine von ihnen begab sich in die Richtung, wo ich im Stuhl saß. Ich hatte mein Haupt geneigt, wandte mich dann aber um und schaute. Eine von ihnen, die die Rolltreppe heraufkam, sprach mit einer anderen weißen Frau spanisch. Als ich hinschaute, ging plötzlich etwas in mir vor, denn diesen Anblick hatte ich schon einmal gesehen.

95 Ihre Augen - ihr wißt ja, wie die Frauen seit kurzem ihre Augen bemalen - hatten sie hochgezogen, daß sie aussahen wie Katzen, trugen

Brillen wie Katzenaugen. Sie hatten auch dieses grüne Zeug um ihre Augen. Da war das, was ich schon als Kind gesehen hatte. Das war ganz genau die Frau. Ich bin völlig erstarrt, begann mich umzusehen und hörte das Gemurmel der Leute, die über die Preise und anderes in dem Gebäude sprachen.

96 Als ich so hinsah, wurde ich für einen Moment wieder zurückversetzt. Ich sah hin und dachte: "Das habe ich in der Hölle gesehen." Da waren sie wieder, als hätten sie Krebs. Ich dachte, daß sie deswegen dieses grünlich-blaue Zeug an ihren Augen hatten, weil sie in der Hölle waren. Jetzt sah ich diese Frauen hier ebenfalls grünlich-blau geschminkt, genauso, wie es mir in der Vision vor etwa vierzig Jahren gezeigt wurde. So lange ist es ungefähr schon her. Ich bin jetzt vierundfünfzig und war damals vierzehn. Das ist ohnehin die Zahl des Gerichts.

97 Als ich das dort sah, konnte ich anschließend nicht einmal mit meiner Frau sprechen, als sie kam. Sie wollte etwas für Sara und die Kinder kaufen, Kleidung für die Schule oder so etwas, und ich konnte nicht einmal mit ihr sprechen. Sie fragte: "Bill, was ist mit dir los?"

98 Ich sagte: "Liebling, eben wäre ich fast gestorben."

Sie fragte: "Was ist los? Bist du krank?"

99 Ich antwortete: "Nein, es ist gerade etwas geschehen." Sie weiß bis jetzt noch nicht, was, und wartet, bis sie dieses Tonband bekommt. Ich habe es nie jemandem erzählt. Ich dachte, ich warte, wie ich versprochen habe, und bringe es zuerst der Gemeinde. Ich habe versprochen, es der Gemeinde zu bringen. Nach dem heutigen Abend werdet ihr den Grund erkennen, weshalb ich versuche, mein Versprechen zu halten.

100 Dort waren Spanierinnen, Französinnen, Indianerinnen und Weiße, alles zusammen. Sie hatten die Haare toupiert, ihr wißt ja, wie sie sich frisieren und was für große Köpfe sie dadurch bekommen. Und dazu diese häßlichen, geschminkten Augen, die aussehen wie Katzenaugen. Als ich dort stand, das alles sah und sie miteinander sprechen hörte, meinte ich, wieder in der Hölle zu sein - während ich dort in dem Kaufhaus war.

101 Ich erschrak so sehr und dachte: "Herr, ohne Zweifel bin ich noch nicht gestorben, und trotzdem hast du mich an diesen Ort kommen

lassen." Rings um mich herum hörte ich dasselbe wie in der Vision. Man konnte es gerade noch so eben wahrnehmen. Es war das Gemurmel und die Geräusche der Leute, wenn die Frauen die Rolltreppe hochkamen und umhergingen, dieses "UH, UH". Da waren wieder diese grünlichen, sonderbaren Augen.

102 Meine Frau kam, und ich sagte: "Liebling, laß mich noch ein wenig allein. Wenn du nichts dagegen hast, möchte ich dann nach Hause."

103 Sie fragte: "Bist du krank?"

Ich sagte: "Nein. Geh nur, Liebling, wenn du noch etwas einzukaufen hast."

104 Sie sagte: "Nein, ich bin fertig."

Ich sagte: "Laß mich deinen Arm nehmen", und wir gingen.

105 Sie fragte wieder: "Was ist los?"

Ich antwortete: "Meda, dort ist etwas geschehen."

106 Während ich noch unter diesem Eindruck stand, dachte ich: "In welcher Zeit leben wir?" Könnte das der dritte Zug sein? Nun, ich habe hier einige Notizen.

107 Wir stellen fest, daß Jesus den Menschen gepredigt und Seinen Dienst beendet hatte, daß Er aber von den Menschen abgelehnt wurde. Wir werden das nun ganz schriftgemäß darlegen. Ihr müßt jetzt zwischen den Zeilen lesen und eure eigene Vorstellung weglegen. Denkt daran, was ich euch vorhin sagte. ER hatte gepredigt, kam als der Verheißene für jene Zeit. Wir alle wissen das. Die Schrift identifiziert Jesus Christus als den Messias. Das stimmt. ER war vollkommen und unerschütterlich von Gott und Seinem Wort als Messias bestätigt worden. Daran gibt es keinen Zweifel. Stellt es jemand in Frage, daß Er der Messias war? Wenn ihr es tut, solltet ihr zum Altar kommen. ER war eindeutig als Messias identifiziert worden.

108 Gott identifizierte Ihn, wie es Petrus am Pfingsttage und später vor dem Hohen Rat sagte: "Jesus von Nazareth, einen Mann, den Gott durch Zeichen und Wunder unter euch bestätigte, welche Gott durch Ihn in eurer Mitte getan hat, dessen sind wir alle Zeugen, Ihn habt ihr durch die Hand der Gesetzlosen kreuzigen lassen. Der Fürst des Lebens, den Gott auferweckt hat, hat diese Dinge, die ihr seht, getan." Christus lebte weiter, und natürlich lebt Er auch heute noch.

109 Jesus war ganz klar aufgetreten, Gott bestätigte Ihn. ER weissagte, und nach den Tagen Seiner Prophetie lehnten die Menschen Ihn ab, obwohl Er schriftgemäß bestätigt worden war. Das stimmt.

110 ER predigte, nachdem sie Ihn hier abgelehnt hatten, denjenigen, die eine Möglichkeit gehabt hatten, gerettet zu werden. Denkt daran, als Er predigte, gab es für jeden eine Möglichkeit, gerettet zu werden. Wir wissen nicht, wer sie sind; sie sind vorherbestimmt. ER jedoch predigte fortwährend. Doch auch nach der Zeit Seines Predigens setzte sich Sein Dienst noch fort, denn die letzte Gruppe, der Er predigte, waren die Seelen in der Hölle, denen keine Vergebung zuteil werden konnte. Ich habe es deutlich gemacht, als ich in der Bibel aus dem 2. Petrus vorlas.

111 ER ging hin und predigte den Seelen im Gefängnis, welches die Hölle ist, denen, die bis zum Tage des Gerichts eingeschlossen sind. Denn seht, das Gericht ist noch nicht jetzt, und es gibt auch noch keine brennende Hölle. Wenn euch jemand sagt, daß ein Mensch jetzt in der brennenden Hölle ist, dann ist das falsch.

112 Ein Richter auf dieser Erde ist gerecht genug, um keinen Menschen schon vor der Gerichtsverhandlung zu verurteilen. Gott wird niemals einen Menschen in den Feuersee werfen, es sei denn, er ist vorher durch das Gesetz Gottes verurteilt worden. Wer die Gnade abgelehnt hat, muß zuerst eine Gerichtsverhandlung bekommen, die vor dem großen Weißen Thron sein wird. Doch jetzt befinden sie sich an einem Ort, der als Gefängnis bezeichnet wird.

113 Durch die Gnade Gottes habe ich in Visionen beide Orte gesehen. Ich sage dieses nicht, um zu lästern, und wenn es verkehrt ist, möge Gott mir vergeben. Ich glaube, daß ich an diesen beiden Orten war, habe die Erlösten und Gesegneten gesehen und habe auch die Verlorenen gesehen, und wo sie sich befinden. Deshalb stehe ich heute hier, um euch als euer Bruder vor dem Weg, der hinunter führt, zu warnen. Geht niemals diesen Weg!

114 Ihr habt doch alles, wofür ihr lebt, auf diesem gesegneten Wege, der hinaufführt, dorthin, wo die Erlösten sich des Friedens erfreuen. Sie können nicht mehr sündigen noch bekümmert sein. So etwas gibt es dort nicht mehr - sie sind vollkommen. Ich habe beide Orte gesehen. Ich bin mir der enormen Tragweite dieses Ausspruches bewußt, doch Gott ist mein Richter: Ich glaube voller Ehrfurcht, diese beiden Orte gesehen zu haben. Ich glaube es.

115 Oh, daß es ja nicht zutreffe, daß irgend jemand in den Bereich der Verlorenen hineinkommt! Wenn ihr dastehen würdet, mit heißem Draht durchbohrt wärt und gepeinigt würdet, wie es nur geht, wäre es doch nicht so, wie die teuflische Pein dort an jenem Ort ist. Der menschliche Verstand kann überhaupt nicht erfassen, wie es in dem Bereich der Verlorenen ist. Es gibt keine Möglichkeit, das zu erklären. Es gibt auch keine Möglichkeit, zu erklären, wie es in dem Bereich der Gesegneten ist, so herrlich ist es dort. Das eine ist so schrecklich, und das andere ist so herrlich. Das eine ist das schlimmste, das andere das herrlichste.

116 Alle, die ihr mir zuhört, - ich werde ja älter, und weiß nicht, wieviel Zeit mir noch bleibt. Ich werde bald fünfundfünfzig Jahre alt - ich weiß es nicht, doch der Natur entsprechend habe ich vielleicht nicht mehr allzu viele Jahre. Ich weiß nicht, wohin dieses Tonband gelangen wird, doch möge jeder hier und alle, die das Tonband hören, wo immer es hinkommen mag, niemals in den Bereich der Verlorenen hinabgehen. Ihr könnt euch nicht vorstellen, wie schrecklich die Hölle ist. Was immer ihr tut, vergeßt niemals, wie es dort in dem Bereich der Gesegneten ist. Ich möchte mit Paulus sagen: "Was kein Auge gesehen, kein Ohr gehört, und was in keines Menschen Herz gekommen ist, das hat Gott denen bereitet, die Ihn lieben."

117 Haltet an, wenn ihr dieses Tonband hört, schaltet das Gerät ab und tut Buße, wenn ihr noch nicht gerettet seid, und kommt mit Gott in Ordnung. Ich sage dies aus der direkten Erfahrung heraus, die ich hatte, so, wie ich es von Herzen glaube. Und ich sage, wenn die Visionen mich getäuscht haben, dann möge Gott gnädig sein, wenn ich eine solche Erklärung abgebe. Mit aufrichtigem Herzen, und weil ich weiß, daß nie eine Vision fehlschlug, glaube ich jedoch, daß ich an beiden Orten war. Es möge nie eintreffen, daß ein Mensch den Weg nach unten geht.

118 Nachdem Jesus Seinen Dienst beendet hatte, predigte Er den Seelen, die nicht gerettet werden konnten. Die Bibel sagt es uns. ER ging hin und predigte den Seelen im Gefängnis, die nicht Buße taten. Als ihnen die Gnade angeboten wurde, haben sie sie verschmäht und warten nun auf das Gericht.

119 Oh, was für eine Zeit muß das gewesen sein! Ich wünschte, es gäbe eine Möglichkeit, daß ich die Welt damit erschüttern könnte, um sie die Wirklichkeit sehen zu lassen. Jesus selbst sagte: "Wie der Vater Mich gesandt hat, so sende Ich euch."

120 Wie der Vater Ihn gesandt hat, den Lebenden zu predigen, denen, für die Hoffnung bestand, und dieselbe Botschaft denen darzulegen, die keine Hoffnung hatten, so scheint es auch in diese Zeit hineinzupassen, daß dies geschehen muß. Denn der Geist Christi, der in uns wohnt, verändert Sein Wesen nicht, noch verändert ER Gottes System. ER muß in jeder Generation derselbe sein. ER muß derselbe sein. ER sprach: "Wie der Vater Mich gesandt hat, so sende Ich euch."

121 Die Dienste müssen dieselben sein. Ich sehe, daß einige von euch sich die Schriftstellen aufschreiben. In Joh. 14, 12 sagte Er: "Wer an mich glaubt, wird die Werke, die ich tue, auch vollbringen." Die Werke, das Predigen zu den Verlorenen, die Heilung der Kranken und dann zu denen, die unmöglich gerettet werden können. Das Werk ging genauso weiter. Hat dies schon stattgefunden? Darf ich es so ausdrücken?

122 Der Dienst Jesu Christi verkörpert sich in dieser letzten Zeit in Seiner Gemeinde. Das glauben viele von uns. Ich glaube es mit euch. Ich glaube das. Wenn ich es nicht glauben würde, wüßte ich nicht, was ich tun soll, denn schließlich bin ich es ja, den es hier betrifft. Wenn der Geist Gottes in euch ist, seid ihr um die Menschen besorgt. Es gibt eine Schriftstelle, die mich immer stutzig machte: Wie konnte es sein, daß Moses Gott einen besseren Vorschlag machte, als Gott es getan hätte? Bis ich feststellte, daß es der Geist Christi in Moses war.

123 Gott sprach: "Moses, sondere dich von ihnen ab. Ich werde sie alle vernichten und mit dir neu beginnen."

124 Er antwortete, indem er sich in den Riß warf: "Herr, nimm mich hinweg, tilge meinen Namen aus."

125 Es waren dieselben Menschen, die sich aufgelehnt hatten, für die sein Herz so schlug. Wie kann ich als ein Prediger, der das Volk auf seinem Herzen trägt, je vor Gott und vor mir selbst gerechtfertigt sein, wenn ich den Menschen etwas vorenthalte, die ich mehr als mich selbst liebe? Wie könnte jemand einen Menschen nur mit einem Händedruck, durch eine Besprengung oder eine falsche Taufe in die Gemeinde aufnehmen und sie dort dem Einfluß einer Lüge ausgesetzt lassen, wenn er weiß, daß dort die Bibel liegt, und dann noch behaupten, er liebe den Betreffenden.

126 Auch wenn ich für meinen Lebensunterhalt betteln müßte, oder was immer sonst, ich möchte Gott und den Menschen gegenüber

aufrichtig sein und ihnen die Wahrheit sagen. Nie möchte ich ein Betrüger sein. Wie könnte ich jemanden betrügen, den ich liebe. Auch wenn ich sie verletzen muß, liebe ich sie trotzdem. Aus dem gleichen Grunde züchtigt ihr euer Kind, weil ihr es liebt - nicht, weil ihr es nicht gern habt, sondern gerade, weil ihr es liebt. Wenn es etwas Verkehrtes tut, wird es getötet, wenn ihr es nicht zurechtweist.

127 So ist es auch mit dem Dienst. Wie es war, so ist es auch heute. Es wurde gepredigt und vollkommen durch das Wort Gottes bestätigt, daß es nicht ein Mensch sein konnte, sondern daß Gott es sein muß. ER muß es sein.

128 Beachtet, das gleiche geistliche Zeichen, das Jesus vollführte, ist in diesen letzten Tagen wieder auf Erden erschienen. Dasselbe geistliche Zeichen, das Ihn als Messias identifizierte, hat Ihn auch heute identifiziert. ER ist immer noch der Messias. Dasselbe sichtbare Zeichen ist auf Erden erschienen, die gleiche Feuersäule, die Paulus sah; derselbe, wie Er war. All das hat sich auf die gleiche Art wieder ereignet, indem dasselbe geschah.

129 Jesus versicherte, daß Er nichts tat, es sei denn, der Vater zeigte es Ihm, und der Vater ist der Heilige Geist, das begreifen wir. Es ist eine Kundgebung Gottes. Wenn es nicht so ist, welcher von ihnen war dann der Vater Jesu Christi? Jesus sagte, daß Gott Sein Vater war, und die Bibel sagt, daß der Heilige Geist Sein Vater war. Ihr könnt Ihn nicht zu einem unrechtmäßigen Kind machen, so ist also der Heilige Geist Gott. So ist Jesus Gott. So sind Vater, Sohn und Heiliger Geist drei Kundgebungen des einen Gottes. Es sind drei Offenbarungsformen desselben Gottes. Ihr seid ein Teil Gottes, ich bin ein Teil Gottes; aber ich bin nicht ganz Gott, noch seid ihr ganz Gott. Es sind Eigenschaften Gottes in uns, weil wir durch Jesus Christus zu Söhnen angenommen worden sind, indem Gott selbst Fleisch wurde, um für uns zu sterben.

130 Der Heilige Geist zeigte Ihm immer das Zukünftige. Niemals war Er darin im Unrecht, immer war es vollkommen. Stimmt das? ER hat sich selbst nichts zugeschrieben, sondern gab Gott die Ehre und sagte: "Der Sohn kann nichts von sich selbst aus tun, sondern nur das, was Er den Vater tun sieht." Der Heilige Geist war Sein Vater. Stimmt das? Joseph, Sohn Davids, trage keinerlei Bedenken, Maria, deine Verlobte, als Ehefrau zu dir zu nehmen! denn das von ihr zu erwartende Kind stammt vom Heiligen Geist, der Sein Vater war. Der Heilige Geist zeigte Jesus

auch, was geschehen würde, und sagte Ihm die Dinge, die waren. ER war der Gottprophet. Das Wort des Herrn kommt nur zu dem Propheten. Das zeigt, daß das Wort zunächst in geringerer Gestalt kam. Die Propheten schrieben das nieder, was der Herr ihnen sagte. ER selbst schrieb nichts auf, denn Er war das Wort. ER war das Wort.

131 Beachtet, derselbe Heilige Geist wohnte in Ihm, wovon Er sagte: "Nur noch eine kleine Weite und die Welt sieht Mich nicht mehr, ihr aber werdet Mich sehen, denn Ich werde mit euch sein und in euch sein bis an das Ende der Welt. ICH komme wieder zu euch." "ICH, der Vater, der in Ihm war, werde zu euch kommen." ER sagte auch: "Wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist, wird Er euch diese Dinge offenbaren, die Ich euch gelehrt habe, und wird euch das Zukünftige verkünden." So ist es.

132 Wir erkennen, daß der Heilige Geist in dieser Zeit genau die gleichen Dinge getan und gewirkt hat, wie Er es in der Gemeinde damals tat. Die Ankündigung durch die Feuersäule war genau die gleiche wie am Anfang. Als Johannes sie auf Jesus herabkommen sah, gab er es am Jordan bekannt. Es ist auf jede Art bewiesen worden, sogar durch die Wissenschaft und die Fotos, und kann nicht abgestritten werden. Es war wissenschaftlich und sichtbar. Es war keine mystische Vorstellung, es war nicht Psychologie. George J. Lacy sagte: "Das mechanische Auge der Kamera kann keine Psychologie aufnehmen. Das Licht traf die Linse."

133 Wie steht es um dich, Gemeinde, die ihr mich vor etwa sechs bis acht Monaten, als ich hier stand, sagen hörte: "Es ist SO SPRICHT DER HERR, daß ich nach Tucson, Arizona, gehe. Es wird eine Explosion stattfinden, und sieben Engel werden erscheinen." erinnert ihr euch daran? Gott hat es zu einer solchen Realität gemacht, daß das Look-Magazin Aufnahmen davon machte. Geistliche Vorausschau wurde genauestens verwirklicht.

134 Die sieben Engel brachten die Zusammenfassung der Schrift hervor, denn alle Geheimnisse der ganzen Bibel liegen in den sieben Siegeln, das wissen wir. Damit ist das Buch versiegelt. Das Geheimnis des gesamten Buches lag in den sieben Siegeln, die der Herr uns bringen ließ. Hier sitzen heute Männer, die mit mir dort anwesend waren, als es geschah.

135 Das Look-Magazin hat dasselbe bestätigt, daß es tatsächlich geschehen ist. Denn es war Gott, der es gesagt hatte. Es ist Gott, der hinter Seinem Worte steht, um es zu verwirklichen, wenn Er sagt, daß Er es tun wird. Deshalb ist es kein Mensch, keine sterbliche Person wie ich, der unter euch ist; es ist der ewige Gott.

136 Es ist wahr, Er gebraucht Menschen. ER tut nichts, es sei denn, daß Er es durch Menschen tut. Wir erkennen das. Das sind Seine ausführenden Organe. So hat Er es bestimmt. Weshalb, weiß ich nicht. ER hätte die Sonne beauftragen können, das Evangelium zu predigen. ER hätte den Wind beauftragen können, das Evangelium zu predigen und gewisse Dinge zu tun, aber Er erwählte den Menschen.

137 Es war Sein Plan, daß Menschen zu den Menschen sprechen, nicht Er selbst. Das Wort des Herrn kommt zu den Propheten, den Weissagern, den Predigern. Wie kann ein Weissager, der das ursprüngliche Wort leugnet, ein wahrer Prophet sein? Er kann es nicht sein, weil er die Wahrheit des Wortes leugnet. Wenn es also nicht so sein kann, dann wird dieses Wort selbst durch die Wahrhaftigkeit des Wortes und die Wahrhaftigkeit des Heiligen Geistes gepredigt. Jede Verheißung, die darin gegeben wurde, wird sich erfüllen. Daran erkennen wir, ob es stimmt oder nicht. So sagte es Jesus: "Wenn Ich nicht die Werke tue, die von Mir geschrieben stehen, dann glaubet Mir nicht."

138 Jetzt sehen wir diese Dinge. Denkt daran, die sieben Siegel sind abgeschlossen, doch eine von diesen sieben geoffenbarten Wahrheiten - Er gestattete uns nicht, daß wir sie erfahren. Wieviele waren hier, als die sieben Siegel gepredigt wurden? Alle von euch, nehme ich an. Das siebente Siegel gab Er nicht frei. ER stand dort in dem Raum und offenbarte jedes einzelne von ihnen, und wenn ich je in meinem Leben etwas predigte, das inspiriert war, so war es das. Ihr solltet es als wahr annehmen, denn ich stand da und habe euch vorausgesagt, daß es geschehen würde, ging dorthin - sogar die Wissenschaft und andere bestätigten, obwohl es für die Menschen ein Geheimnis war, daß es dort geschah -, kam zurück, und ihr hörtet, wie es dargelegt wurde und wie jedes Wort mit dem anderen übereingestimmt hat.

139 In welchem Tag leben wir? Wo befinden wir uns? Denkt daran, in dem sechsten Siegel ertönen alle sieben Posaunen. Wenn wir das durchnehmen, werdet ihr es sehen. Jede der sieben Posaunen ertönt

während des sechsten Siegels. Die Sieben ist immer ein Geheimnis. Beachtet, das siebente ist der Abschluß. Das war das Kommen des Herrn. Der Himmel war ruhig - still. Niemand bewegte sich. Jesus selbst sagte: "Nicht einmal ein Engel im Himmel weiß, wann Ich wiederkomme. ICH kenne die Zeit selbst nicht. Das hat der Vater für sich behalten. Gott, der Geist, allein weiß es. ICH weiß es nicht."

140 Es wurde nicht geoffenbart, was geschehen würde, wenn der siebente Engel posaunt oder wenn das siebente Siegel geöffnet wird; es war eine Stille im Himmel. Doch unter dem sechsten Siegel, als die Posaunen ertönten, denkt daran, da stellten wir fest, daß das Lamm hervorkam und in Erscheinung trat. ER hatte den Gnadensitz verlassen. Sein Erlösungswerk war beendet.

141 ER trat hervor und nahm das Buch aus der rechten Hand dessen, der auf dem Throne saß, und die Zeit war nicht mehr. Darauf erschien ein Engel im 10. Kapitel, von dem gesagt" wird, daß er herunterkam und schwur, daß die Zeit nicht mehr sein wird. Seht, in diesem Buche standen die Erlösten - es war das Buch der Erlösung. Alle, die Er erlöst hat, standen in dem Buch geschrieben. Alle, für die Er gestorben war, standen in dem Buch. ER kann Seinen Mittlersitz nicht eher verlassen, bis das Erlösungswerk abgeschlossen ist. Das konnte Er am Kreuz noch nicht tun. Sie sind vorherbestimmt und stehen in dem Lebensbuch des Lammes, und Er muß dort bleiben und Fürsprache einlegen, bis der letzte zur Vollendung gelangt ist. Ehre sei Ihm!

142 Doch eines Tages erhob Er sich und trat von dort hervor. Wo befand sich das Buch? Es war immer noch in dem Besitz des ursprünglichen Eigentümers, "des Allmächtigen Gottes." Johannes sah es und weinte, weil niemand würdig erfunden wurde, in das Buch hineinzusehen. Das Lamm würde insbesondere die Siegel öffnen, um zu offenbaren, worin das verborgene Geheimnis bestand. Die Geheimnisse waren in den sieben Siegeln.

143 Als diese sieben Siegel geöffnet wurden, ist die gesamte Bibel geöffnet worden. Die sieben Siegel - versiegelt mit sieben Geheimnissen. Diese sieben Siegel beinhalteten das gesamte Geheimnis; es war das Buch der Erlösung - das Neue Testament. Nicht das Alte, es gab nur die Ankündigung für das Neue Testament. "Sie konnten ohne uns nicht zur Vollendung gelangen." (Hebr. 11).

144 Die Erlösung geschah erst, als der Erlöser starb. Sie waren bereits teilweise unter dem Blut der Lämmer; waren aber nicht erlöst, bis der Erlöser gekommen war.

145 Gebt acht. Johannes sah Gott hier auf dem Throne sitzen, mit einem Buch in Seiner Hand, das mit sieben Siegeln versiegelt war. Der gesamte Erlösungsplan befand sich darin. Durch Adam war es der Menschheit verlorengegangen. Wohin ging es dann zurück? Satan konnte es nicht nehmen. Er verursachte nur, daß es ihr verloren ging.

146 Wohin ging das Buch dann? Der Menschheit gehörte es nicht; die Segnungen gehörten ihr nicht, denn die Menschheit hatte sie verloren. Deshalb ging es zu dem ursprünglichen Eigentümer zurück. Das war Gott. Dort saß Er nun damit, und Er rief nach einem Menschen, nach jemandem, der kommen und den Anspruch darauf erheben konnte.

147 Johannes sah sich um, doch kein Mensch im Himmel oder auf Erden, auch kein Engel, niemand konnte das Buch nehmen, die sieben Siegel lösen und hineinschauen. Niemand war würdig. Johannes berichtet, daß er bitterlich weinte. Dann trat einer der Ältesten zu ihm und sprach: "Weine nicht, Johannes, denn der Löwe aus dem Stamme Juda hat überwunden. ER ist würdig."

148 Johannes schaute hin, um den Löwen zu sehen, doch was sah er? Ein Lamm, ein blutiges Lamm. Ein Lamm, das geschlachtet worden war. Seit wann? Seit Grundlegung der Welt. Das Lamm ging hin zu dem, der das Buch in Seiner rechten Hand hatte, nahm das Buch, bestieg den Thron und setzte sich. Das ist es. Alles war geschehen. Wann? Als die Siegel geöffnet wurden. Als der letzte hereinkam und alle vollzählig waren, die Er erlöst hat, und es niemanden mehr gab, den Er zu erlösen gekommen war. Ihr fragt: "Warum hat Er Sein Erlösungswerk nicht schon vor vierzig Jahren oder schon vor zweitausend Jahren zum Abschluß gebracht?"

149 Ihre Namen standen in dem Buch des Lebens, in diesem Buch. ER mußte hierher kommen, denn Gott hatte den Plan, sie zu erlösen. Ihre Namen wurden vor Grundlegung der Welt in das Lebensbuch des Lammes geschrieben. Gleichzeitig wurde das Lamm dort preisgegeben, um geschlachtet zu werden. Dann kam das geschlachtete Lamm, um Fürsprache einzulegen.

150 Beobachtet Ihn! Es wird viele Nachahmungen geben und vieles von allem anderen. Doch es gibt auch die wirklich Geretteten, denn die Gemeinde ist vorherbestimmt. Sie wird ohne Flecken und ohne Runzel dort sein, denn zu diesem Zweck ist das Lamm gestorben. Wenn dann der letzte, dessen Name im Buch steht, erlöst ist, tritt das Lamm hervor und nimmt das Buch. "ICH bin es, der es vollbracht hat."

151 Die Engel, die Cherube, die vier Lebewesen warfen sich vor dem Throne nieder, und die vierundzwanzig Ältesten legten ihre Kronen nieder, und alle riefen: "DU bist würdig." Johannes sagte: "Alles im Himmel und auf Erden hörte ich rufen: Amen. Hallelujah." Der Lobpreis ertönte.

152 Das Rufen stieg auf. Weshalb? Ihre Namen standen in dem Buch, um geoffenbart zu werden, und das Lamm hatte sie geoffenbart. Das Lamm hat sie erlöst, doch Er konnte nicht hervortreten, bis der letzte Name kundgetan war. Das geschieht unter dem sechsten Siegel, ehe das siebente geöffnet wird. Dann kam das Lamm für die, die Er erlöst hatte. ER kam, um zu beanspruchen, was Er erlöst hatte.

153 ER fand sie dort in dem Buch, als Er es aus Seiner Hand nahm. Jetzt kommt Er, um entgegenzunehmen, was Er erlöst hat. Das ist das Werk, das Er getan hat. ER kam, um es entgegenzunehmen. Oh, was für eine Zeit! Und Er beweist es - das siebente Siegel bestätigte es. ER kam und nahm das Buch der Erlösung.

154 Beachtet, durch die Botschaft des siebenten Engels sollten die sieben Siegel geoffenbart werden. In Offenbarung 10, 7 findet ihr das. Er sah diesen Engel herabkommen, der Seinen linken Fuß auf das Land und den rechten auf das Meer setzte. Das war Christus mit dem Regenbogen über Seinem Haupt. Beachtet, so findet ihr Ihn schon in Offenbarung 1; hier ist Er mit dem Regenbogen über Seinem Haupt und sieht aus wie Jaspis- und Karneolstein.

155 Dort kommt Er, setzt einen Fuß auf das Land, den anderen auf das Meer und erhebt Seine Hand. Der Regenbogen ist über Seinem Haupt, das bedeutet: ein Bund. ER war der Bundesengel welches Christus ist. ER wurde ein wenig unter die Engel erniedrigt, um zu leiden. Dort kommt Er, hebt Seine Hand zum Himmel empor und schwört bei dem, der in alle Ewigkeit lebt, das ist der ewige Gott und Vater, daß hinfort keine Zeit mehr sein wird, wenn dies geschieht.

156 Sie ist abgelaufen. Es ist geschehen; es ist vollendet. Die Schrift sagt: Zur Zeit der Botschaft des siebenten irdischen Engels, des Botschafters auf Erden; während des siebenten und letzten Gemeindezeitalters; zu Beginn seines Dienstes, wenn er auf Erden anfängt; zu der Zeit wird das Geheimnis Gottes, das der sieben Siegel, in dem Zeitabschnitt bekannt werden. Nun, wir begreifen, wo wir uns befinden. Könnte es sein, Freunde? Könnte es sein?

157 Alles ist möglich. ER kam hervor um all der Erlösten willen, die in dem Buche standen. Alle, die zur Erlösung bestimmt waren, standen in dem Buch. Sie waren vorherbestimmt vor Grundlegung der Welt, und Er kam, um sie zu erlösen. Alle, die Er erlöst hat, standen darin geschrieben.

158 Jetzt möchte ich-euch eine Frage stellen. Ihr Leute, die ihr das Tonband hört, gebt genau acht: Diese abscheulichen Augen und Köpfe könnten es sein, weshalb diese Botschaft so gegen die Frauen dieses Zeitalters ist. Könnte das schon die Botschaft des letzten Engels sein? Was hat Er dort vor etwa dreiunddreißig Jahren am Fluß gesagt? "Wie Johannes gesandt wurde, das erste Kommen Christi anzukündigen, so wird deine Botschaft Sein zweites Kommen ankündigen." Seht ihr?

159 Sie ging um die Welt. Dann muß das Kommen also nahe sein. Gebt acht, was jetzt geschieht. Ich habe mich am Kopf gekratzt, ich habe mich auf meinem Kissen herumgewälzt, bin im Zimmer auf und ab gegangen: "Was ist nur mit dir los?"

160 Vor einigen Tagen befragte ich zwei Männer, die mit mir im Auto fuhren. Einmal fragte ich Jack Moore. Ihr kennt ihn. Ich ging in Shreveport zu ihm und sagte: "Bruder Jack, du warst mir immer ein so vertrauter Freund, wie man ihn nur auf Erden haben kann." Ehe ich ihm die Frage stellte, fragte ich meine Frau. Wenn irgend jemand etwas über mich weiß, meine Schlechtigkeiten und alles andere, so ist es meine Frau. Sie ist ein wertvoller Mensch. Eines Tages sagte ich zu ihr: "Liebling, als dein Ehemann und als Prediger des Evangeliums möchte ich keine Schmach über dich bringen, weil ich dich liebe. Ich möchte dich nicht verletzen und keine Schmach über dich bringen. Gott bewahre, daß ich je etwas tue, was dich verletzen könnte. Und was meinst du, wieviel mehr würde das erst Gott verletzen! Oh, wie liebe ich Ihn. Du bist meine Frau. ER ist mein Heiland und Gott. Ich möchte dir eine Frage stellen. Nimm keine Rücksicht, sage mir die Wahrheit."

161 Ich fragte: "Habe ich soviel studiert...?" Ich bin ein eigenartiger und sonderbarer Mensch. Jeder sagt: "Was ist das denn für eine Person?"

162 Seht, ihr könnt euch nicht selbst gestalten. Ihr seid das, was ihr seid, durch die Gnade Gottes. Ich fragte: "Habe ich meinen Verstand ein wenig verloren, bin ich nicht mehr ganz normal?" Ich sagte: "Weshalb verurteile ich diese Frauen fortwährend, wenn ich sie doch liebe?" Man sagt, ich sei ein Frauenhasser; ich hasse sie doch nicht. Das stimmt nicht. Ich liebe die Frauen, ich meine, als meine Schwestern.

163 Ich werde dir nicht auf die Schulter klopfen, wenn ich sehe, daß du verkehrt bist. Ich werde es dir sagen. Dafür liebe ich dich zu sehr. Ein Mann, der das tun würde, hätte eine andere Art von Liebe. Ich liebe dich, denn ich liebe das, was du bist: Du bist einem Sohne Gottes eine Gehilfin und ein Teil von ihm. Ich liebe dich, weil du in dem Bilde des Mannes gemacht wurdest und der Mann in dem Bilde Gottes geschaffen wurde. Deshalb seid ihr zusammen eins in Christus.

164 Deshalb liebe ich euch. Nichts anderes hat etwas damit zu tun, Gott weiß es. Mein ganzes Leben hindurch habe ich euch geliebt. Warum würde ich sonst dastehen und es fortwährend predigen, obwohl man sagt: "Sagt allen Frauen, die kommen wollen, um Bruder Branham predigen zu hören, daß sie ihr Haar anders kämmen, einen Hut aufsetzen oder sonst etwas tun, denn er wird wieder anfangen, über das kurze Haar zu wettern. Tragt kein Make-up und so weiter."

165 So machen sie es. "Oh, er wird über jemanden sprechen!" Man sagte: "Die Menschen glauben, daß du ein Prophet bist. Warum lehrst du die Frauen nicht, wie sie große geistliche Gaben und solche Dinge empfangen können, anstatt daß du ihnen solch ein Zeug beizubringen versuchst?"

Ich antwortete: "Wenn sie ihr ABC nicht lernen, wie werden sie Algebra begreifen?"

166 Kommt zuerst in Ordnung. Aber je mehr ich predige, desto schlimmer wird es. Ihr sagt: "Warum hörst du dann nicht auf?"

167 Nein! Es muß eine Stimme da sein, ein Zeugnis, welches dagegen spricht. Einer der größten Männer im Dienste von heute, legte mir vor kurzem die Hände auf und sagte: "Ich werde für dich beten, Bruder Branham, wenn du es mir gestattest, daß Gott das aus deinem Herzen nimmt, damit du die Frauen in diesen Dingen in Ruhe läßt."

168 Ich fragte: "Glaubst du denn daran? Du bist doch ein Heiligkeitsprediger."

Er antwortete: "Gewiß glaube ich nicht daran. Aber das ist die Pflicht des Seelsorgers." "Nein!" sagte ich.

169 Er sagte: "Das ist die Pflicht der Pastoren."

Ich antwortete: "Sie tun es aber nicht."

170 Einer muß es doch tun! Der Fluß muß überquert werden. Die Haut muß abgezogen werden. Ich möchte es nicht tun, Gott weiß, daß ich es nicht tun möchte! Viele der Frauen sorgen für den Unterhalt meiner Kinder und würden fast ihr Leben für mich hingeben.

171 Denkt ihr, daß ich ruhig bleiben und zusehen könnte, wie ein armer Mensch ohne Hoffnung in die Ewigkeit stürzt, ohne dagegen auszuschreien, wenn man bedenkt, daß die Gnade Gottes durch den Heiligen Geist ausgegossen wurde? Nicht, um ein Besserwisser zu sein, aber der Geist dieser Nation, der Geist der Gemeinde - nicht der Geist Christi - der Geist der Gemeinde, der Denominationen, hat diese Frauen in das Durcheinander hineingeworfen. Ich bin nur eine Stimme, die ausruft: "Kommt von dort heraus! Entfliehet diesem Schmutz!"

172 Gestattet dem Teufel nicht, daß er so etwas mit euch tut. Es ist verkehrt! Ihr Assemblies of God (Pfingstgemeinde) gestattet den Frauen, ihr Haar zu schneiden, verbietet ihnen jedoch, Make-up zu tragen. In Wirklichkeit gibt es gegen Make-up keine Schriftstelle, aber gegen das Schneiden der Haare. Es ist noch nicht einmal schicklich für sie, so vor Gott zu beten, sagt die Bibel. Ihr Mann hat das Recht, ihr die Scheidung auszuhändigen und sie zu verlassen. Sie stellt sich der Welt als unreine Frau dar. So sagt es die Bibel.

173 Sie verunehrt ihren Mann, wenn sie das tut. Genau das sagt die Bibel. Eine Frau, die Make-up trug, finden wir in der Bibel, allerdings nur eine. Es war Isebel. Sie war es. Die einzige Person, von der die Bibel berichtet, daß sie Make-up trug, war Isebel, und Gott hat sie unverzüglich den wilden Hunden zum Fraß vorwerfen lassen. Sie wurde zu einem Schandfleck. Alles, was gemein und niedrig ist, wird Isebel genannt. Ihr dürft das nicht tun, ihr dürft es nicht! Was bringt euch dazu, es zu tun? - Der Geist des Teufels.

174 Ihr erkennt es nicht, ich weiß das. Ihr seid sehr gute Menschen. Ihr seid gut. Ihr reicht mir die Hand, sprecht mit mir, und ich liebe euch. Das

stimmt. Doch wenn ich das sehe, wäre ich nicht ein Heuchler, wenn ich nicht wie Paulus sagen könnte: "Ich habe euch den ganzen Ratschluß Gottes verkündigt."?

175 Möge das Blut keiner Frau und keines Mannes an jenem Tage von mir gefordert werden. Ich habe euch die Wahrheit gesagt. Ich tat es ungern - nicht deshalb, weil ich nicht tun möchte, was Gott mir gebietet, sondern deshalb, weil ich euch liebe. Ich möchte euch nicht verletzen, aber was soll ich denn machen? Doch die reine göttliche Liebe wird euch drängen, es zu tun.

176 Jesus betete, ob das Kreuz wohl vermeidbar wäre: "Wenn es möglich ist, so laß diesen Kelch an Mir vorübergehen, doch nicht Mein, sondern Dein Wille geschehe."

177 Muß ich derjenige sein, der dieses sagt? Muß ich es denn sein, der diese wertvollen Frauen, die so nett sind, in Stücke rütteln muß? Muß ich es sein, der meine Predigerbrüder nimmt und auftritt und sagt, daß sie das Geld und die Denominationen mehr lieben als Gott - ich, um den meine geliebten Brüder ihre Arme legen? Oh, muß ich das wirklich tun?

178 O Gott, gebiete mir nicht, das zu tun. "Doch ich habe es nicht versäumt, euch den ganzen Ratschluß Gottes zu verkündigen." Es ist echte Liebe, die mich dazu trieb, es zu tun. Ist diese Botschaft deshalb so ergangen wie nirgendwo sonst auf der Welt? Wo ist es noch? Nun, gut. Sie fürchten sich, doch es ist nicht zum Fürchten. Gott wirkt immer auf diese Weise. In Ordnung. Ist es deshalb, warum die Frauen durch diese Botschaft so zurechtgewiesen wurden? Ich wußte es nicht. Es war nicht geoffenbart. Es ist mir gezeigt worden. Erst vor einigen Tagen wurde es mir zuteil. Schaut darauf. Es paßt zu dem Dienst.

179 Wartet jetzt einen Moment. Gab es je eine Zeit, die zu einer Frauenwelt geworden wäre? Ja! Die Geschichte berichtet, daß es in den Tagen Elias eine Frau namens Isebel gab. Sie ergriff die Herrschaft über die Gemeinde Gottes, und die Bibel bezeugt, daß ihr Geist es durch eine Gemeinde, eine Organisation, in den letzten Tagen wieder tun wird. Sie wird eine Hure sein und alle Gemeinden Dirnen, genauso wie sie ist. Stimmt das?

180 Offenbarung 17 sagt: "Sie ist eine Hure und eine Mutter der Buhlerinnen." Das können nicht Männer sein, sondern es sind Frauen.

Sie wurden alle lebendig in den Feuersee geworfen und verzehrt. Stimmt das? Da habt ihr es.

181 Beachtet, als Isebel sich erhob, da trat ein Mann dagegen auf. Gott sandte einen Mann; wir wissen nicht einmal, woher er kam. Er hatte keine Ausbildung für ein Amt; er war kein Priester oder so etwas. Er trat als ein rauher Mann des Waldes auf, sein Name war Elia. Er legte die Axt an die Wurzel der Bäume. Er war verhaßt, und nicht nur ein wenig, sondern seine ganze Versammlung haßte ihn, bis er einmal dachte, er wäre allein übriggeblieben.

Die Antwort lautete: "ICH habe noch Siebentausend übrigbehalten, die zu dir stehen."

182 Das war die auserwählte Gruppe. Es ist immer diese Gruppe. ER sagte: "Fürchte dich nicht, Elia. Ich weiß, du denkst, daß du im Stich gelassen wurdest, weil die Denominationen dich hier auf die Bergesspitze getrieben haben. Doch Ich habe noch Siebentausend, die genau das glauben, was du predigst. ICH habe sie."

183 Nach der Zeit übernahm Rom dann die Herrschaft, und es wurde wieder eine Welt der Frauen mit ihrer Mode - wie sie auftraten mit ihren Hüten und den Dingen. Da ließ Gott jemand anders auftreten mit demselben Geist - dem Geist des Elia. Stimmt das?

Er sagte: "Die Axt ist den Bäumen schon an die Wurzel gelegt."

184 Dort war eine kleine, alte, dreiste Frau, die ihren Mann verlassen und seinen Bruder geheiratet hatte. Sie hatte eine Tochter, deren Stiefvater Herodes war, sie war die Tochter seines Bruders und der Herodias. Sie brachte ihrer Tochter das Tanzen bei, die zu einer echten Stripteasetänzerin nach dem Vorbild ihrer Mutter wurde. Sie dachte, daß sie vier-, fünfmal heiraten und tun könnte, was sie wollte. Da kam Herodes. Denkt daran, sie waren alle Juden - sie waren Gemeindemitglieder.

185 Da ging Herodes und seine Gemeinde hin, um diesen Propheten zu hören, von dem das Volk glaubte, daß er ein Prophet war. Er trat direkt vor sie hin und sagte: "Es ist nicht in Übereinstimmung mit dem Gesetz, daß du sie hast." Das brachte sie zum Explodieren!

186 Ein gewöhnlicher Mann hätte gesagt: "Wie geht es dir, Herodias? Wir sind so froh, dich in unserer Versammlung zu haben." Nicht so Johannes!

187 Jesus sagte: "Wen wolltet ihr sehen, als ihr zu Johannes hinausgegangen seid? Seid ihr hingegangen, um jemanden zu sehen, der wie ein Priester gekleidet war?"

188 Nein, solche küssen die Babies und beerdigen die Toten.

189 ER sagte: "Was seid ihr hingegangen zu sehen? Ein Schilfrohr, das vom Winde hin und her bewegt wird?"

190 Man sagte: "Komm zu uns Johannes, wir werden dir mehr bezahlen, wenn du bei uns predigst. Wir sind die größte Organisation."

191 Nicht so Johannes. Nein, danach schaute er nicht aus. ER fragte: "Wen wolltet ihr sehen, als ihr hingegangen seid, Johannes zu hören und zu sehen?" ER sagte weiter: "ICH sage euch, er ist mehr als ein Prophet. Wenn ihr es annehmen könnt: Dieser ist es, von dem der Prophet gesagt hat, daß er kommen wird: 'Siehe, Ich sende Meinen Engel vor Mir her, daß er dem Herrn den Weg bereite.'"

192 Er war der Botschafter des Bundes. ER sprach: "Unter den von Frauen Geborenen ist keiner aufgetreten, der größer wäre als Johannes." Das ist die Art von Mann, den Gott für jene Zeit damals auftreten ließ: Elia, ein Mann des Waldes. Mit Johannes war es das gleiche. Der Geist des Elia war auf Johannes. Und Er kündigte an, daß Er denselben Geist auftreten lassen wird, wenn wieder eine Frauenzeit kommt - wenn die Erde verbrennen wird und die Gerechten auf der Asche der Bösen hervortreten, denn sie werden zu Asche unter ihren Füßen. Für diese Zeit hat Er es wieder verheißen.

193 Beachtet, das hat der Heilige Geist verheißen. Es paßt zu der Zeit, in der wir leben. Es muß jemand auftreten. Er muß kommen, denn es ist SO SPRICHT DER HERR, was in Maleachi steht.

194 Genau das hat Er als Zeichen vor dem Kommen des großen und schrecklichen Tages des Herrn vorausgesagt. "ICH werde euch Elia senden." Was wird er tun? Er wird das Herz der Kinder zurückwenden zu der Lehre der Väter, zurück zur Bibel, heraus aus den Unterschieden der Denominationen, und sie zur Bibel - zu Gott zurückbringen. Das wird er tun.

195 Beachtet, in welcher großen Zeit wir leben. Diese Propheten haben die modernen Frauen ihrer Zeit gescholten und mit ihrem Leben dafür bezahlt. Die Geschichte beweist, daß es zu beiden Zeiten eine Frauenwelt war, in der die Frauen die Herrschaft ausübten. Seht, wie es

heute ist. Eines Tages werden sie eine als Präsidentin haben, und es sieht aus, als könnte es schon jetzt geschehen. In der Tat ist sie schon Präsident und er nur eine Schauffigur.

196 Vor nicht langer Zeit geschah es irgendwo in einer anderen Nation, daß sie von den Menschen so umjubelt wurde, bis der Präsident selbst sagte: "Ich bin ihr Mann." Der Präsident der Vereinigten Staaten! Sie bestimmt die Mode, und die Frauen folgen ihr; so, wie es Isebel tat.

197 Ihr habt meine Predigt über die "Isebel-Religion" gehört. Ihr wißt darüber Bescheid. Seht ihr, wo wir jetzt angekommen sind? Wißt ihr, was sich vor zwei, drei Wochen hier in der Stadt ereignete? Der Prediger des lutherischen Glaubens hat den katholischen Priester des "Heiligen Herzens" eingeladen, für ihn zu predigen, und er tat es, und der Prediger des lutherischen Glaubens ging hin zu dem katholischen Priester und predigte dort.

198 Das Konzil der Kirchen hat jetzt in Rom eine Zusammenkunft. Mein guter Freund, David DuPlessis, hat einen dementsprechenden Rundbrief herausgegeben. Ich saß dort vor nicht langer Zeit mit ihm in Mile Creek und redete auf ihn ein, ob er denn nicht erkennt, daß er die Gemeinde geradeswegs nach Babylon zurückführt. Alle sagen: "Oh, jetzt werden alle Kirchen eins sein."

199 Ja, das weiß ich. Genau das steht in meinem "Buch der Weissagungen" aus dem Jahr 1933, daß es geschehen würde. Warum erkennt ihr nicht, daß es Satan ist, der sie vereinigt. Die Bibel sagt das. Nach einer kleinen Weile, sobald sie vereinigt sind, wird der Zusammenschluß der Denominationen beendet sein; darin wird das Malzeichen des Tieres bestehen. Das stimmt. Ich habe keine Zeit, weiter darauf einzugehen.

200 Es ist bereits Viertel vor zwölf, und ich möchte dieses zu Ende bringen und zum Hauptpunkt kommen. Ich lege diese Schriftstellen dar, damit ihr die Möglichkeit habt, zu erkennen, wo wir uns jetzt befinden. Wir werden in wenigen Minuten zum Schluß kommen.

201 Beachtet jetzt, was damals stattfand. Die Propheten haben diese Frauen in jenen Tagen gescholten und wurden "Frauenhasser" genannt. Das stimmt. Die Geschichte beweist, daß es so war. Wartet nur einen Moment. Wer sich die Schriftstellen notiert, kann 1. Tim. 5, 6 aufschreiben. Die Bibel sagt: "Eine Frau, die in Üppigkeit lebt, ist schon

zu Lebzeiten tot..." Dabei kann es sich nicht um etwas Göttliches handeln.

202 Das hat der Prophet Paulus gesagt. Eine Frau, die in dieser weltlichen Verfassung lebt, ist schon zu Lebzeiten tot. Wenn sie die Gnade ablehnt und die Trennungslinie überschreitet, dann gibt es für sie keine Möglichkeit mehr. Wo befindet sie sich dann mit ihren bemalten Augen und dem geschnittenen Haar? Sie hat die Linie überschritten und kann nicht mehr zurück. Es muß einen Dienst geben, wodurch ihr noch gepredigt wird. Doch denkt daran, zu der Zeit ist alles vorüber. Es ist erledigt - nur noch eine Qual.

203 Es wird einen Dienst geben, durch den große Wunder geschehen, so sagte es Joel, doch zu der Zeit wird keine Erlösung mehr möglich sein. Es ist dann ganz vorbei. Das Lamm hat Sein Buch genommen, und Sein Erlösungswerk ist abgeschlossen. So, wie Jesus zuerst predigte und abgelehnt wurde und dann hinging und diejenigen, die sich dort unten befanden, dadurch quälte, daß Er denen predigte, die im Gefängnis waren und nicht mehr Buße tun konnten, weil die Zeit des Heiles vorüber war, wird sich derselbe Dienst noch einmal wiederholen müssen.

204 Könnte es sein, daß der dritte Zug an die ewig Verlorenen gerichtet wäre? Was ist, wenn das zutrifft? Ich hoffe, daß es nicht so ist, doch was ist, wenn es zutrifft? Denkt jetzt für einen Moment darüber nach. Was ist, wenn das so ist? Gott bewahre, ich habe doch Kinder. Doch es sieht fast danach aus.

205 Warum ist mir die Vision zuteil geworden, als ich noch ein Kind war? Warum habe ich nie zuvor darüber nachgedacht? Warum kam die Verzückung vor einigen Tagen in dem Raum dort über mich? Ich sagte: "Hier ist es!" Es ist direkt inmitten derjenigen, deren Seele verloren ist. Jesus predigte ihnen und legte Zeugnis ab. Doch sie taten keine Buße. Je mehr ich predige, um so schlimmer wird es mit ihnen. Es ist keine Buße da. Sie haben keinen Raum dazu.

206 Das Lamm nahm Sein Buch; dies geschah während des sechsten Siegels, als Er bereit war, das siebente zu öffnen. Denkt daran, das siebente Siegel hat Er vor uns verborgen. ER gab es nicht preis. Der Engel stand Tag für Tag da und teilte es mit, doch bei diesem tat er es nicht und sagte: "Da war eine Stille im Himmel."

207 Niemand wußte es; es betraf das Kommen des Herrn. "Oh," sagt ihr, "das kann nicht sein."

208 Ich hoffe, daß es nicht so ist. Laßt uns hier ein wenig weitergehen. Ich habe mir etwas aufgeschrieben.

209 Nun gut. Denkt daran: "Diejenige, die in weltlichen Lüsten lebt," in den Dingen der Welt, und demgemäß handelt. Sie kann zur Gemeinde gehen und sich wie eine Heilige benehmen. Das hat nichts damit zu tun. Sie ist schon tot, während sie noch lebt.

210 Seht, was die Denominationen für sie getan haben: Sie haben ihnen gestattet, das heilige Wort zu handhaben, was im Gegensatz zur Bibel ist. Sie haben sie zu Predigerinnen gemacht. Das verbietet die Schrift. Jetzt wird sie sogar zu einem Herrscher, Bürgermeister, Gouverneur, zu allem im Lande gemacht und zu einer Predigerin im Hause Gottes, obwohl sie Schuld hat an jeder Sünde, die je begangen wurde. Sie ist die Ursache davon. Ich spreche jetzt nicht von den rechten. Sie ist schuld.

211 Sie hat die Geburt eines jeden blinden Kindes verursacht. Sie hat das Ausheben eines jeden Grabes verursacht. Sie hat die Sünde, die Krankheit, das Leid verursacht. Kein Martinshorn an einem Krankenwagen würde zu hören sein, wenn es nicht eine Frau verursacht hätte.

212 Kein Weinen, keine Sünde, kein Tod, kein Leid, keine Leiden müßten sein, doch eine Frau hat es verursacht. Gott hat ihr verboten, auf das Podium zu treten und zu predigen, und trotzdem tun sie es.

213 Seht ihr, wohin es durch die Denominationen gekommen ist? Sie ist eine Göttin. Wie sehr ist der Teufel am Werk! Die Katholiken erheben Frauen zu Göttinnen und beten zu ihnen, das stimmt; die Göttin Maria usw. Ich habe gehört, daß im ökumenischen Rat gesagt wurde, daß sie in Zukunft ein wenig mehr zu Jesus beten werden, wenn es dazu beiträgt, daß die Protestanten hereinkommen. Oh, diese mit Zucker überzogene sogenannte Unveränderlichkeit. Es ist immer noch derselbe alte Teufel.

214 Die Bibel sagt, daß er alle, deren Namen nicht in dem Lebensbuch des Lammes geschrieben stehen, dazu veranlaßt, sich ein Malzeichen an ihrer Stirn anzubringen. Es ist die vorherbestimmte Gemeinde, zu der ich spreche. Nicht zu den Außenstehenden, nein, zu den

Herausgerufenen, Seinen Vorherbestimmten, die Er aus jeder Gruppe herausgezogen hat. In jedem Zeitalter sind sie es, für die Er kommt.

215 Dort steht sie. Da befindet sie sich. Sie predigt das Wort, wird zur Göttin, obwohl sie die Ursache jeder Sünde ist. Die Bibel sagt: "Ich gestatte keiner Frau zu lehren oder sich die Gewalt über den Mann anzumaßen, sondern sie haben sich unterzuordnen, wie es auch das Gesetz gebietet." Sie darf es nicht tun. Doch man macht sie zu einer Herrscherin über das Land, zum Bürgermeister, Gouverneur - bald wird sie Präsidentin sein. Sicher. Da habt ihr es, so geht es vor sich. Die Menschen tun das, weil sie nichts um dieses Wort Gottes geben; sie werden es nie sehen.

216 Schaut euch jene Juden an, die dort standen. Es waren Gelehrte - feine Menschen, doch Jesus sagte: "Euer Vater ist der Teufel."

217 Darf ich es euch jetzt wie in einer Gerichtsverhandlung darstellen? Wir wollen es für einen Moment versuchen, und Gott möge mir vergeben, wenn ich darin auf der Gegenseite stehe, doch es wird nur für einen Moment sein, um euch etwas zu zeigen. Was ist damit, wenn ihr sagt: "Ehre sei Gott, ich redete in Zungen! Hallelujah! Ich weiß, daß ich es empfangen habe, Preis sei Gott!"

218 O ja, das hast du getan. Denkt an das Volk Israel. Die Bibel sagt, nachdem Er das Volk aus Ägypten gerettet und herausgeführt hatte, ließ Er die umkommen, die nicht der Botschaft folgten. Sie aßen das Manna aus dem Himmel; sie aßen das Manna, das Gott als ihre Speise auf die Erde regnen ließ. Sie standen in der Gegenwart des Botschafters, sahen die Feuersäule, hörten die Stimme Gottes und sahen die Bestätigung. Dann aber wollten sie Korah glauben: "Es sind noch mehr heilige Männer da. Es gibt noch dies, das oder jenes. Auch wir müssen als heilig betrachtet werden. Auch wir müssen all dieses tun. Das ganze Volk ist heilig."

219 Gott sprach: "Sondere dich von ihnen ab und entferne dich von dort."

220 Moses sagte: "Alle, die auf der Seite des Herrn stehen, kommt mit mir." Dann öffnete Er den Erdboden und verschlang sie. Auch sie waren gute Menschen, natürlich, sicher waren sie es. Sie waren feine Menschen. Jawohl. Doch darauf kam es nicht an. "Nicht alle, die 'Herr, Herr' sagen, sondern diejenigen, die den Willen Meines Vaters tun."

221 Nicht, wer beginnt, sondern, wer bis ans Ende ausharrt. Es gibt keine Abkürzung. Ihr würdet am Ende des Wettlaufs disqualifiziert werden. Es gibt keine Abkürzung. Ihr müßt so kommen, wie die Schrift es sagt. Wenn es darin heißt: "Tut Buße und laßt euch ein jeder auf den Namen Jesu Christi taufen, dann werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen", dann gibt es darin keine Abkürzung durch ein Willkommen und den Beitritt zu einer Gemeinde oder Denomination. Ihr müßt in der Weise kommen.

222 Es sei denn, ihr sterbt euch selbst und werdet aus dem Geiste Gottes geboren, sonst seid ihr verloren. So ist es. Es gibt keine Abkürzung. Ihr sagt: "Ich gehöre zur Gemeinde." Ich weiß, das ist gut. "Meine Mutter..." Daran zweifle ich nicht, jetzt aber spreche ich zu dir. Du müßt auf diesem Wege kommen, weil es keine Abkürzung gibt, sonst wirst du beim Gericht disqualifiziert. Ihr müßt auf diesem einen Wege kommen. Es gibt nur einen Weg, und dieser Weg ist Christus. Christus ist das Wort, das in euch lebt und alles als wahr bestätigt, was Er für diese Zeit verheißen hat. Begreift ihr das? In Ordnung.

223 Beachtet jetzt; manche sagen: "Dies sind gute Menschen." Sicher. Ich sage nicht, daß es keine guten Menschen sind. Ich sage nicht, daß die Hl. Cäcilie und alle anderen keine guten Frauen waren. Auch meine Mutter war es, aber gewiß bete ich nicht zu ihr. Gewiß nicht. Ich habe viele gute Menschen gesehen, es sind aber keine Göttinnen - sie sind Frauen. Es gibt nur einen Mittler zwischen Gott und den Menschen.

224 Warum, warum schreibt ein Welt-Pfingst-Mann einen solchen Rundbrief, wie Br. DuPlessis, unser teurer Bruder, es tat? Vielleicht haben ihn auch einige von euch erhalten. Er saß in einer ökumenischen Versammlung neben dem Papst und meinte: "Es war sehr geistlich." Ist das Unterscheidung des Geistes? Wirklich? Man sagte: "Oh, der Geist des Herrn war da." Sehr geistlich!

225 Da habt ihr es. Warum? Weil es eine Gelegenheit ist, die Protestanten und alle zu vereinigen. Jahrelang haben wir gekämpft und sind eingetreten für das, was die Bibel sagt, denn sie sagt uns, was kommen würde. Einer unserer größten Führer geht dort hinein und sagt: "Das ist in Ordnung, was getan wird." Und die ganze protestantische Kirche fällt darauf herein.

226 Wenn ihr das SO SPRICHT DER HERR genau betrachtet, ist es gemäß dem Worte Gottes, was der Geist schon 1933 genau

voraussagte: den Krieg zwischen den Nationen, die technische Entwicklung und alles andere, was bis zum Ende geschehen würde. Hier sehen wir es. Es schlug nie fehl. Jetzt sehen wir, wie es Gestalt annimmt.

227 Ihr erinnert euch an meine Predigt über die Isebel-Religion vor nicht langer Zeit. Ihr erinnert euch, wie ich über Elia sprach, der an jenem Morgen die Straße entlangkam und es ihnen sagte. Ich habe ja darüber gepredigt. Ich habe damals vorausgesagt, daß die Zeit kommen wird, wo dieses ökumenische Konzil schließlich zum Malzeichen des Tieres wird, denn sie werden mit dem Tier vereinigt. So wird es sein. Während meines Lebens habe ich das gesehen. Die Protestanten fallen zu Millionen hinein. Weshalb? Danach schauen sie aus Sie sind blind.

228 Jesus sagte jenen Pharisäern: "Ihr seid blinde Blindenführer. Wenn ein Blinder einen anderen Blinden führt, werden sie beide in die Grube fallen." Sie fallen dort hinein. Wie könnte ich je glauben, daß ein Mann, der bei mir stand und mit mir redete, dasitzen und solch eine Bemerkung wie diese machen könnte. Seht, es ist vor den Augen der Weisen und Klugen verborgen und den Unmündigen geoffenbart, die es annehmen.

229 Ich weiß, das wird mich eines Tages mein Leben kosten. Das stimmt. So wird es sein. Doch hier wird die Wahrheit bekanntgemacht.

[Bruder Branham singt das Lied: "Es tropfet von Blut"]

230 Es tropft weiterhin von Blut. Ja, eines Tages wird es geschehen. Ich warte auf die Stunde, wenn es zum Abschluß kommt.

231 Eine Schwester hatte einen Traum, den sie mir zusandte. Sie berichtete darin, gesehen zu haben, wie die Kirche sich im geheimen darauf vorbereitet, mich zu töten. Einmal, wenn ich aus meinem Auto steige und hereinkomme, wird abgefeuert werden. Doch sie sagte: "Der Geist sprach: 'Nicht schon jetzt, es kommt später.'"

232 O Gott, gestatte es nie, daß ich in irgendeiner Sache Kompromisse schließe. Ich weiß von nichts anderem als von Jesus Christus, und zwar dem Gekreuzigten. Wir leben in einer schrecklichen Zeit. Die Sünde hat das alles getan. Ja, man steinigte Stephanus. Man ließ Johannes enthaupten - sie tat es. Ich weiß nicht, wie wir unser Leben hingeben werden, doch eines Tages wird es geschehen.

233 Beachtet, in Johannes, Kapitel 6, Vers 49, spricht der Herr Jesus davon, daß sie Manna aßen, und sagte: "Sie sind alle gestorben." "Nun,"

sagst du, meine Schwester, "ich habe diese Frau im Geiste tanzen sehen."

Ja, das stimmt. Ich sah, daß sie es taten. "Ich sah sie in Zungen reden. Ich habe es gesehen."

234 Ja, Jesus sagte: "Viele werden an jenem Tage zu Mir kommen und sagen: 'All das haben wir getan.' Sie haben Manna in der Wüste gegessen und sind alle ewig getrennt; sie sind tot, das heißt: ewig dahin. Sie kamen dort in der Wüste um."

235 Ihr erinnert euch, was in Hebräer 6 steht: "Für diejenigen, die einmal die Wahrheit erkannt haben und sich weigern, darin zu wandeln, gibt es keine Buße mehr." Seht, es gibt eine Grenze - einmal wird die Wahrheit einem Menschen zum letzten Mal vorgelegt, und wenn sie sich weigern, sie anzunehmen, gibt es - gemäß dem Wort aus Hebräer - nichts mehr auf der Welt, was sie noch retten kann.

236 Sie sind dahin. Keine Buße, keine Erlösung - nichts ist für sie noch übriggeblieben. Sie sind ewiglich getrennt, so sagt es die Bibel. "Es ist nur noch ein angstvolles Warten auf das Gericht und die Gier des Feuers, das die Widerspenstigen verzehren wird." Nachdem die Wahrheit des Evangeliums bewiesen und vollkommen bestätigt wurde und man sich dann abwendet und hinweggeht, so sind sie dahin. So ist es. Es ist furchtbar, aber ich muß es sagen.

237 Denkt daran: Die Engel, die ihren ersten Herrschaftsbereich nicht hielten, werden in dem Gefängnis in der Finsternis festgehalten, wohin auch die Welt heute geht. In diesem Gefängnis in der Finsternis gibt es keine Buße mehr.

238 Erinnert euch daran, als ich vor einigen Jahren von Chicago kam, sagte ich: "Entweder nimmt es Amerika in diesem Jahr an, oder sie werden es überhaupt nicht annehmen." Seht ihr, wohin es gekommen ist? Ich frage mich, ob dies der dritte Zug sein könnte. O Gott, daß es ja nicht so sei! Sollte der dritte Zug zu dem Zweck sein? Könnte das sein? Denkt darüber nach, Freunde. Denkt darüber nach. Ich möchte es nicht. Jesus sprach von dieser Art von Heuchelei in Matth. 23, 7, wenn ihr es euch aufschreiben wollt. Ich habe es mir hier notiert. Lest es. Ihr könnt sehen, warum Er sagte: "Ihr blinden Pharisäer!"

239 Habt ihr noch einige Minuten Zeit? Wir wollen es aufschlagen, denn ich möchte es lesen. Dort ist etwas, das ich lesen möchte, ehe ich

fortfahre, auch wenn ich etwas anderes auslassen muß. Wir wollen die Stelle in Matthäus 23 aufschlagen und mit dem 27. Vers beginnen. Zu Hause könnt ihr das ganze Kapitel lesen, wenn ihr möchtet. Nur noch einige Minuten. Matthäus 23, Vers 27. Gebt jetzt acht:

240 "Wehe euch, Schriftgelehrte," denkt daran, es waren heilige Männer, zu denen Er sprach. "Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler! Denn ihr gleicht frischgetünchten Gräbern, die von außen schön aussehen, im Innern aber voll von Totengebeinen und lauter Verwesung sind." In ihnen ist Heuchelei, Neid, Streitsucht, und äußerlich heißt es: "Ich bin Dr. So und So."

"Ebenso zeigt auch ihr euch den Menschen von außen gerecht," schaut auf das ökumenische Konzil und die Pfingstler, die dort sitzen, "inwendig aber seid ihr voll von Heuchelei und Gesetzlosigkeit."

241 Was ist Gesetzlosigkeit? Etwas, von dem ihr wißt, daß es recht ist, und es trotzdem nicht tut. Gebt jetzt acht, welcher Generation Jesus dieses vorhält:

"Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler! Denn ihr baut die Grabstätten der Propheten aus und schmückt die Gräber der Gerechten (Seht ihr?) und sagt: Hätten wir zur Zeit unserer Väter gelebt, wir hätten uns nicht mit ihnen am Blut der Propheten schuldig gemacht."

242 Wenn wir damals gelebt hätten, dann hätten wir das Wort des Herrn geglaubt. Gebt acht.

"Damit stellt ihr euch selbst das Zeugnis aus, daß ihr die Söhne der Prophetenmörder seid. So macht denn ihr das Maß eurer Väter voll!"

243 Das geschieht jetzt. Gebt acht, was Er hier sagt:

"Ihr Schlangen, ihr Otternbrut! Wie wollt ihr dem Strafgericht der Hölle entrinnen?!"

244 Wie wird es euch gelingen? ER spricht hier zu den Predigern. Das stimmt. Zu heiligen Männern. Wie könnt ihr dastehen und Kompromisse schließen wegen einiger lausiger stinkender Dollar oder etwas Popularität, und daß jemand euch auf die Schulter klopft und euch "Doktor" nennt, wenn ihr wißt, daß die Bibel es voraussagt, und dann die Menschen nicht davor warnen?

245 Wie könnt ihr nur sagen, daß ihr diese Menschen liebt? Meine Predigt wird ja auf Tonband aufgenommen. Wie könnt ihr sagen, daß ihr

diese Menschen liebt, und so etwas zulassen? Ihr blinden Pharisäer, ihr Schlangen und Ottergezücht! Wie wollt ihr so der Verdammnis der Hölle entkommen? Wie kann ein Mann, der weiß, daß diese Dinge verkehrt sind, heute dastehen, seine Versammlung halten und seine Denomination vergrößern und versäumen, es den Männern und Frauen zu sagen. Wie wollt ihr dem Zorn der Hölle entkommen, wenn sie für euch bereitet wurde? Wie könnt ihr es? Höret, höret her. Wie wird es sein?

246 "Deshalb seht: Ich sende zu euch Propheten," "Ich werde" - das betraf die Zukunft - "euch Weise und Schriftgelehrte senden; von diesen werdet ihr die einen töten und kreuzigen, die anderen in euren Synagogen geißeln und von Stadt zu Stadt verfolgen."

Da habt ihr eure Pharisäer wieder.

247 ER sagte voraus, daß Er Propheten mit dem Wort des Herrn senden wird. Was würden sie tun? Das gleiche, was ihre Väter taten; denn ihr seid wie sie. Geister sterben nicht. Die Menschen, die von ihnen besessen sind, sterben, doch Geister sterben nicht. ER sagte: "Ihr seid die Kinder, ihr seid es." Achtet darauf, wie diese Dinge sind.

248 Paulus stand da - Glaubte ihr, daß er ein Prophet war? - und hat die Frauen mit ihrem geschnittenen Haar verurteilt. Er verurteilte ihre Organisationen und verkündigte, daß alle, die nicht auf den Namen Jesu Christi getauft waren, kommen und noch einmal getauft werden müßten. Das stimmt.

249 Heute schließen sie Kompromisse und beschönigen es noch. Sie erkennen das noch nicht einmal. Es ist ein Jammer! Wenn die Stunde vorüber ist, werde ich wohl dieses sagen: Sie waren blind; vorherbestimmt, blind zu sein. O Gott, sei gnädig! Sie konnten es nicht sehen. Jesus sagte: "Ihr seid blind. Ihr blinden Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler! Ihr lest dasselbe Wort, das jene gelesen haben, und kommt her und verurteilt Mich. ICH bin genau das, was das Wort sagte, das Ich in dieser Zeit sein werde. ICH sollte der Botschafter dieser Zeit sein. ICH bin der Messias." In so vielen Worten brachte Er es zum Ausdruck. "ICH bin der Messias. Habe Ich je versäumt, das zu beweisen? Wenn Ich nicht getan habe, was von Mir geschrieben steht, dann verurteilt Mich. Ihr blinden Pharisäer führt das Volk in solch eine Sache wie die hinein und bringt sie dadurch dorthin." ER sagte: "Die Blinden führen die Blinden."

250 Ihr sagt: "Hätte ich zur Zeit des Paulus gelebt, dann hätte ich zu ihm gehalten."

251 Ihr Heuchler! Warum steht ihr dann nicht zu seiner Lehre? Ihr hättet damals genau das gleiche getan wie jetzt, denn ihr seid die Kinder eurer Väter, eurer organisierten Väter, der Pharisäer, Sadduzäer und Selbstgerechten. So ist es. Ich sage euch: In der Stunde, in der wir leben, frage ich mich, ob dieses der dritte Zug sein könnte. Noch einen Moment bitte. Jesus sagte: "Ihr Urteil wird härter sein."

252 Ist es nicht furchtbar? So, wie ein großer Amerikaner, der damals, als Feinde dieses Land einnehmen wollten, zu Mitternacht auf sein Pferd sprang, die Straße hinunterritt und schrie: "Der Feind kommt." - es war Paul Revere - so bin auch ich ein Amerikaner, und ich reite ebenfalls in dieser Mitternachtsstunde. Ich sage nicht: "Er kommt!", sondern: "Er ist schon hier." Er kommt nicht erst, er ist bereits hier. Er war schon siegreich. Ich fürchte, es ist vorbei. Siegreich in dieser Mitternachtsstunde!

253 Ihr alle kennt die Geschichte. Beachtet die drei Bergesspitzen - Er sprach: "Da ist dein erster, zweiter und dritter Zug."

254 Bruder Fred hat eine hervorragende Aufnahme davon gemacht. Er und Schwester Martha kamen vorbei, die Wolken hatten sich aus der Feuchtigkeit, die aufgestiegen war, gebildet und den Rest eingehüllt. Nur die drei Züge sind zu sehen. Der eine hier, der andere da und der dritte dort. Beachtet die Sieben.

255 Die ersten drei; drei ist Vollkommenheit. Das war es, als der Dienst begann. Der zweite Zug war die Unterscheidung der Geister und die Prophetie. Der erste war die Heilung der Kranken, der zweite, der hervorkam, war prophetisch. Die Geheimnisse der Gedanken wurden erkannt, als das Wort selbst Fleisch wurde. Das ist etwas Großes. Doch denkt daran, das siebente bildet den Abschluß. Könnte dies der abschließende Zug sein? Ist alles vorbei? Könnte es sein? Denkt jetzt darüber nach. Denkt daran, wo ihr euch jetzt befindet. Sieben ist immer die Vollendung.

256 Drei Züge. Der Dienst Jesu bestand aus drei Zügen. Habt ihr das gewußt? Gebt acht! Wenn ihr je in eurem Leben aufrichtig wart, dann seid es jetzt erst recht. Noch einige Minuten. Sein erster Zug war die Heilung der Kranken; Er wurde zu einem sehr populären Mann. Es

schien, als glaubten Ihm alle. Als Er auszog, die Kranken zu heilen, wollte Ihn jeder in seiner Gemeinde haben. Doch eines Tages trat Er auf und begann zu weissagen, denn Er war das Wort. ER war der Prophet, von dem Moses gesprochen hatte.

257 Als Er hinging und ihnen sagte, wie sie lebten und handelten, da wurde Er sehr unbeliebt. Das war Sein zweiter Zug. Ich frage mich, ob es jetzt wieder zutrifft? Denkt einen Moment nach. Könnte es sein? Das erste: Heilung für alle. Als zweites: "Oh, es könnte Jesus Only sein, oder Beelzebub." Das gleiche taten sie auch schon damals.

258 Dieselben Geister leben in derselben Art von Menschen - verurteilte Menschen, die niemals gerettet werden können, weil sie schon zuvor verdammt waren; wie Judas Ischariot als Sohn des Verderbens geboren wurde. Ihr sagt: "Judas?"

259 Sicher. Denkt daran, er war sehr religiös. Aber er konnte nicht bis zum Ende mit der Botschaft mitgehen. Einen Teil davon konnte er annehmen, doch den Rest konnte er nicht verkraften. Heilung und dergleichen können sie annehmen, wenn aber Gott Eichhörnchen ins Dasein spricht, ist es zu tief für sie. "Das kann nicht sein." So war Judas. Sein Geist kann bis zu dem Punkt mitgehen, aber nicht darüber hinaus.

260 Sie nahmen Moses an, als das Rote Meer sich teilte und dergleichen. Aber als es darauf ankam, ihnen all das zu sagen, was sie nicht tun durften, da hieß es: "Er macht sich selbst zu einem Gott über uns." Korah und die anderen konnten das nicht ertragen, deshalb machten sie eine Organisation. Gott hat sie einfach verschlungen.

261 Der Dienst Jesu war so wunderbar, als Er die Kranken heilte. "Dieser junge Prophet aus Galiläa; Er gab den Blinden das Augenlicht, Er weckte sogar die Toten auf. Drei Fälle sind uns schon bekannt. ER hat tatsächlich Tote auferweckt." Doch eines Tages wandte Er sich um und sprach: "Ihr Schlangenbrut. Ihr haltet die Außenseite des Bechers rein. Ihr scheint heilig zu sein, doch in eurem Inneren seid ihr nichts als eine Schlangenbrut."

262 Oh, als die Weissagung hervorkam und die Organisation verurteilt wurde, da änderte es sich. Sie wandten sich gegen Ihn. Das stimmt. Sie lehnten Ihn ab und kreuzigten Ihn schließlich. Doch ihr könnt den Dienst nicht töten, er lebt weiter. Ihr könnt das Leben des Botschafters beenden, aber nicht die Botschaft. ER lebte weiter.

263 Beachtet, als der dritte Zug Seines Dienstes kam - der erste war die Heilung der Kranken, der zweite war, daß Er ihre Organisationen schalt und weissagte, was sie getan hatten, was sie gegenwärtig waren und was kommen würde. Was ist, was kommen wird und was war. Das tat Er, stimmt das? Sein dritter Zug war, als Er den Verlorenen predigte, die nicht mehr gerettet werden konnten. Sie befanden sich dort, wo diese großen bemalten Augen waren. ER predigte den Seelen in der Hölle, welche die Gnade nicht angenommen hatten, sondern ewig getrennt waren von der Gegenwart Gottes. Dennoch mußten sie anerkennen, wer Er war, denn Gott hatte Ihn dazu bestimmt. Ich frage mich, ob Sein Dienst in den letzten Tagen denselben Verlauf nimmt; wie gesagt wurde: "Wie der Vater Mich gesandt hat, so sende Ich euch. Die Werke, die Ich getan habe, werdet auch ihr tun."

264 Verlorene, die niemals gerettet werden konnten. Sie hatten die Gnade abgelehnt. Das war Sein dritter Zug. Gibt es darüber eine Frage? Sein erster Zug - Er heilte die Kranken. Stimmt das? Sein zweiter Dienst - Er weissagte. Sein dritter Dienst - Er predigte zu den ewig Verlorenen, den ewig Verlorenen. Die drei Bergesspitzen und so weiter.

265 Der Dienst Noahs und alle Dienste richteten dasselbe aus. Noah predigte. Das stimmt genau. Er ging in die Arche hinein, und nachdem er hineingegangen war, geschah sieben Tage lang nichts. Sein Zeugnis war eine Predigt an die Verdammten. Sodom und Gomorrha - Jesus nahm auf beides Bezug. "Denn wie es einst in den Tagen Noahs gewesen ist und wie es in den Tagen Sodoms gewesen ist, so wird es auch sein, wenn der Menschensohn kommt."

266 ER bezog sich auf Noah. Noah hatte drei Züge, sein dritter war an die Verlorenen, nachdem die Tür verschlossen war. Gott ließ ihn erst einmal dort, und niemand konnte mehr hinaus oder herein. Sie waren dort drinnen. Dann ließ Er die Arche sich auf den höchsten der sieben Berge festsetzen. Ein Berg - stimmt das?

267 In den Tagen Sodoms war der erste Zug mit dem gerechten Lot. Die Bibel sagt, die Sünden Sodoms haben seine gerechte Seele täglich geplagt; wie die Frauen handelten und was sie taten. Denkt daran, wie es war in den Tagen Noahs... Was taten sie? Sie aßen und tranken, heirateten und verheirateten - Frauen, seht, Frauen. Was war in den Tagen Sodoms? Frauen - und die erste Botschaft an sie war Lot. Sie lachten ihn aus.

268 Dann sandte Er zwei andere Botschafter, die hinuntergingen. Das war Sein zweiter Zug für Sodom. Doch schaut auf den letzten, der vor sich ging. Mehr und mehr Gnade wurde ihnen angeboten, aber zu der Zeit war alles vorbei. Der dritte Botschafter, der mit dem dritten Zug kam - der dritte Zug, was war Er? Welch eine Art von Dienst hatte Er? ER saß mit den Auserwählten und sagte ihnen, was hinter Ihm geschah. Stimmt das? Als Er jedoch nach Sodom hineinging, wollte Er einige finden. Sogar Abraham sagte: "Wenn ich fünfzig Gerechte finde" - er ging herunter bis auf zehn Gerechte.

269 Gott sagte: "Ja, wenn du zehn Gerechte findest."

270 Laß mich dir etwas sagen, Schwester, nur einen Augenblick. Du magst rückständig sein, doch du hast etwas, das diese Sexköniginnen nicht haben. Du hast etwas, das sie nie haben können. Du magst in deiner Kleidung altmodisch sein und dich wie eine Dame kleiden. Man sagt vielleicht: "Schaut euch den heiligen Roller an." Sei unbesorgt. Denn du besitzt etwas, was so eine Sexkönigin nicht hat, zu der die ganze Welt aufschaut. Sie hat es nicht und wird es nie haben. Sie ist ewig verloren. Sie ist verdammt.

271 Du hast Moral, du hast Tugend. Sie hat nichts davon. Sie besitzt einen Köder, der die verlorenen Seelen einfängt und in die Hölle bringt. Die Blinden gehen in die Falle. Aber du hast etwas anderes. Vielleicht bist du nicht in einem Kirchenbuch verzeichnet, doch es könnte dein gerechtes Leben sein, das den Zorn Gottes heute noch von der Welt abhält. Die Welt wird es nicht glauben. Euch Frauen nennt man heilige Roller, ihr Männer habt vielleicht kein großes Wissen, aber ihr ruft Tag und Nacht wegen der Sünde des Landes zu Gott, und ihr mögt es sein, die den Zorn noch zurückhalten. "Wenn Ich zehn finde, werde Ich sie verschonen. Wenn Ich zehn finde."

272 "Wie es war in den Tagen Sodoms, so wird es sein." Seht ihr, was ich meine? Nicht: "Wenn Ich zehn Methodisten finde; wenn Ich zehn Baptisten finde; wenn Ich zehn Pfingstler finde; wenn Ich zehn Athleten finde; wenn Ich zehn Senatoren finde; wenn Ich zehn Prediger finde;"; sondern: "Wenn Ich zehn Gerechte finde."

273 Es gibt nur einen Gerechten, das ist Christus. Christus, der in jedem dieser zehn wohnen kann. "Dann werde Ich sie verschonen." Doch der letzte Botschafter predigte den Verurteilten. ER ging dorthin. Die Schrift sagt nicht, was geschah, doch schon am nächsten Morgen

fiel das Feuer. Direkt nachdem Er diese Zeichen, sofort nachdem Er Seinen prophetischen Dienst vollführt und gesagt hatte: "Warum hat Sara gelacht?", und sie sagte: "Ich habe nicht gelacht.", Er aber sprach: "Doch, du hast gelacht."; direkt danach ging Er nach Sodom. ER fand dort nicht so viele, und deshalb fiel Feuer. ER fand nur Lot und seine beiden Töchter, die ganz schnell von dort herauskommen mußten. Sie taten es.

274 Denkt daran, Er ging dort hinunter, Er befand sich auf dem Wege dorthin. Zwar hatte Er Botschafter vorausgesandt, ging dann aber selbst dorthin, um festzustellen, ob wirklich alles so war, und Er fand sie voll - womit? Voll von Frauen mit bemalten Gesichtern. Die Botschaft an die Verdammten.

275 Was taten sie? Sie lachten darüber. Was tun sie heute? Das gleiche. "Ich gehöre zur Pfingstgemeinde." "Ich gehöre zur Einheitsgemeinde." "Ich tanzte im Geiste, Ehre sei Gott, ich spreche in Zungen." Macht nur so weiter. "Ich schneide mein Haar, wenn ich will!" "Ich werde dies tun." "Ich werde jenes sagen." "Ich brauche mich nicht im Namen Jesu Christi taufen zu lassen, es ist mir gleich, was sie sagen. Paulus ist sowieso ein alter Frauenhasser." Nun gut. Macht nur weiter!

276 Eines Tages, wenn ihr es nicht schon getan habt, werdet ihr diese Linie überschreiten! Ihr werdet gar kein Verlangen mehr haben, das zu tun, was recht ist. Habt ihr gehört, was ich sagte? Es geht um etwas. Bruder, Schwester, begreift ihr, was gesagt wurde? Ihr werdet die Linie überschreiten und gar kein Verlangen mehr in euch haben. Ihr werdet immer noch das Evangelium hören, sicher, aber ihr werdet es nicht mehr annehmen. Doch das Evangelium wird den Verurteilten noch gepredigt werden, denen, die ewiglich verloren sind, und sie können nicht mehr gerettet werden. Ihr seid bereits an dem Punkt angekommen und wißt es nicht. Ihr meint, im Vergnügen zu leben, und seid schon tot, während ihr noch lebt.

277 Höret! Alle, welche die Botschaft der Stunde vor Toresschluß ablehnten - den Verurteilten ist das Evangelium gepredigt worden, noch ehe sie ohne Gnade dahingingen.

278 Das Einschließen Noahs war ein Zeugnis. Gott schloß die Tür nach seinem dritten Zug. Nach dem dritten Zug in Sodom waren die Türen geschlossen. Es gab keine Gnade mehr. Nicht einmal zehn konnten gefunden werden. Den Verlorenen, die nicht gerettet werden konnten,

war das Evangelium gepredigt worden. Seht, so ist es jedesmal gewesen. In jedem Zeitalter wurde die Botschaft abgelehnt, bevor das Gericht stattfand. Haben sie es wieder getan? Ist die Feuersäule deshalb dort an dem Fluß erschienen? Geschieht es allein in der Botschaft, daß die Frauen so zurechtgewiesen und an den Platz verwiesen werden, an den sie gehören? Und daß solche Prediger gescholten werden, die ihren Stand mit den Denominationen einnehmen, anstatt daß sie auf dem Worte stehen, nachdem Gott vollkommen bestätigt hat, daß Er es ist und nicht ein armer unwissender, ungelehrter Mann, wie ich es bin? Es ist Gott. Sind wir jetzt an dem Punkt angelangt, daß der dritte Zug für die ewig Verlorenen zurückkehrt?

279 War es das, weshalb mir diese Vision, schon als ich ein Junge war, gegeben wurde? Ich ging zum Westen, und dort erschien das goldene Kreuz des Evangeliums, strahlte herab und hat das Zeichen vom Himmel kundgetan, genau wie es gezeigt wurde. Denkt daran: das Kreuz war gestaltet wie eine Pyramide. Könnte es sein, daß es zum Haupt gelangt, wo es endet? Es begann damals und kommt jetzt zum Hauptabschluß. Wie eine Pyramide kam es herauf durch Luther, Wesley und die Pfingstler, bis hin zu denen, die das Anbringen des Schlußsteines erleben. Könnte es das sein? Wenn es so ist, wo befinden wir uns dann?

280 Es könnte sein; ich hoffe, daß es nicht so ist, doch es muß so sein. Es wird sein. Denkt an die Dienste. Sie alle stimmen genau überein. Es mußte kommen. Gott ändert sich nicht. Denkt daran. "Gebt eurem Gewissen einen geistlichen Stoß" und stellt fest, wo wir uns befinden. Was, wenn es schon so ist, und ihr seid immer noch, wie ihr seid? Dann könnt ihr dahingehen; ihr seid erledigt, gehört zu denen, die draußen sind. Nachdem das Lamm das Buch genommen hat, und alle sechs Siegel geoffenbart und zum Abschluß gekommen sind, könnte es sein. Ich hoffe, daß es nicht ist. Es könnte sein.

281 Hat der dritte Zug deshalb so lange auf sich warten lassen? Beachtet, beim ersten und zweiten Zug ging es von dem einen zum anderen über. Ihr erinnert euch, als ich mit dem ersten begann, sagte ich voraus: "Die Zeit wird kommen, wo ich die Geheimnisse der Herzen wissen werde." Ihr erinnert euch daran. Wie viele von euch? Ihr alle wißt, ich gab es in den Versammlungen bekannt. Eines Abends in Regina betrat ich die Plattform - Bruder Baxter war dort, und einige tausend

Menschen waren versammelt. Da kam ein Mann auf die Plattform, und dort geschah es. Seitdem ist es so gewesen.

282 Nun sind Jahre vergangen, etwa fünf Jahre, seitdem ich mich vom Feld zurückgezogen habe. Was ist es? Warum geschah es? Ist es deshalb geschehen, weil Gott langmütig ist, wie am Anfang im 1. Moses? Als Er die Welt erschuf, ruhte Er am siebenten Tage. ER ruhte. Gott war langmütig während der sechstausend Jahre. ER wollte nicht, daß jemand verlorenginge, sondern daß alle zur Buße kämen. Gott war voller Langmut.

283 ER hat auch in 1. Moses 15, 16, wenn ihr es aufschreiben wollt, dem Abraham gesagt, daß die Heiden im Land der Amoriter das Maß der Bosheit noch nicht vollgemacht hatten. "ICH kann dich jetzt nicht dort hineinbringen, denn die Bosheit der Amoriter, der Heiden, ist noch nicht voll. Doch Ich werde sie richten. ICH werde das vierte Geschlecht heimsuchen und die Nation dann mit einem eisernen Stabe richten." Stimmt das?

284 Ist Gott deshalb so langmütig gewesen, damit der Dienst durch die Tonbandpredigten die ganze Welt erreicht, um zu sehen, ob noch einer da ist? Aber vielleicht ist der letzte schon vor kurzem hereingekommen. War es um der Bosheit willen, daß es so lange gedauert hat? Wenn Jesus derselbe ist, und das ist Er gemäß Hebr. 13, 8, dann muß auch Seine Botschaft dieselbe sein. Das möchte ich zum Schluß noch deutlich machen. Seine Handlungsweise muß die gleiche sein.

285 Wenn es keine Frage über den ersten und zweiten Zug gibt - oder habt ihr noch eine Frage zum ersten und zweiten Zug? Ist es so geschehen, wie Er gesagt hat? Warum stellt ihr dann den dritten in Frage? Die ersten beiden wurden von der Schrift her bewiesen. Ich habe euch heute morgen auch den dritten von der Schrift her bewiesen. Schaut die Welt an und seht, wo sie sich befindet. Seht, wie sie die Wahrheit abgelehnt haben, und wie der prophetische Teil rechtmäßig identifiziert wurde. Wo befinden wir uns jetzt? O Gott, sei gnädig! Das verursacht, daß mein Herz blutet. Was ist damit? Wo befinden wir uns?

286 Denkt an die sieben Bergesspitzen dort. Dahinter gibt es keinen Gipfel mehr, es ist die Wasserscheide. Von da aus geht es direkt in die Wüste. Die Ewigkeit setzt ein. Sieben Bergesspitzen an der Wasserscheide. Das stimmt. Sie verläuft zwischen richtig und verkehrt.

An ihrem Ende kommt der dritte Zug, der letzte Zug der Gebirgskette. Stimmt das? In Ordnung.

287 Noah ging hinein, und sieben Tage lang geschah nichts. Nach sieben Tagen kam das Gericht. Höret jetzt her, während ich zum Schluß komme. Wenn sie zur Zeit Noahs nur das Zeichen erkannt hätten, wenn die Welt es damals nur erkannt hätte, wie Gott es hier vor einer Weile durch das Lesen der Schrift bewiesen hat. ER zerstörte die Menschen, aber nicht, ohne vorher Gnade angeboten zu haben.

288 Durch einen Propheten war ihnen Gnade gesandt worden. Doch sie glaubten es nicht. Gott ist gnädig, deshalb sandte Er Gnade. Doch sie nahmen sie nicht an. Immer sendet Er zuerst Gnade. Wenn sie doch nur erkannt hätten, daß es das Zeichen der Endzeit war! Doch als sie es auf einmal sahen, war das Heil vorbei. Die Tür wurde geschlossen. Nur einer erkannte das Zeichen, das war Noah und seine Gruppe. Sie waren die einzigen, die es wußten. Als die Tür zuing, wußte Noah es. Noah wußte, daß es das Ende ist. Er wußte es. Das stimmt. Wenn sie nur das Zeichen erkannt hätten!

289 Wenn sie nur das Zeichen erkannt hätten, als sie den kommen sahen, der bei Abraham war! Wenn sie es nur erkannt hätten, als der Billy Graham und Oral Roberts jener Zeit dort hinuntergingen und diesen blinden Menschen die Botschaft predigten! Wenn sie nur gewußt hätten, daß diese alten, gerechten Methodisten und Baptisten ihnen in jenen Tagen ein Zeichen waren, wie Lot, als die Sünden ihre Seele quälten.

290 In was gingen die Methodisten und Baptisten hinein? Sie taten das gleiche wie Lot. Doch die Gerechten kamen heraus. Sicher. Was ist, wenn es so war, wie Billy Graham heute hingehet und zur Entscheidung drängt? Es wird Kaugummi gekaut, einer stößt den anderen an, man lacht, sie haben kurz geschnittene Haare, bemalte Gesichter und tun nicht das geringste dagegen. Am nächsten Tag, wenn Billy zurückkommt sagt er: "Ich habe dreißigtausend. Wenn ich in einem Jahr zurückkomme, finde ich nicht einmal mehr dreißig." Es heißt: "Ich traf eine Entscheidung. Jetzt komme ich in den Himmel und nicht in die Hölle."

291 Sie gehen einfach in der Sünde weiter. Doch das Evangelium wird auch gepredigt in der Kraft, mit Zeichen und Wundern, in Begleitung der Feuersäule, und alles geschieht genauso, wie es vorausgesagt worden ist. Dennoch sagen sie: "Das ist eine Gruppe von heiligen Rollern. Es ist

Telepathie, irgend eine Art von Hexengeist, ein Teufel, und sonst nichts. Glaubts das nicht. Es geschieht nicht in unserer Organisation. Wir haben nichts damit zu tun."

292 Wenn sie nur das Zeichen erkennen würden! Wenn sie es nur erkennen würden! Jesus sagte: "O Jerusalem, wenn du doch deine Zeit erkannt hättest! Wenn ihr es nur erkennen könntet." Dann sagte Er: "Jetzt seid ihr euch selbst überlassen. Jerusalem, Jerusalem, wie oft habe Ich dich versammeln wollen wie eine Henne ihre Küken, ehe das Gericht kommt, doch ihr habt euren Tag nicht erkannt. Ihr habt die Propheten gesteinigt und die Gerechten getötet. Wenn ihr doch nur eure Zeit erkannt hättet. Wenn ihr sie nur erkannt hättet und in eurer Schrift bewandert wäret, dann wüßtet ihr, daß Mein Kommen ein Zeichen eures Endes ist. So aber seid ihr blind. Ihr seid gerügt worden. Eure Zeit ist vorbei." Und sie war es. Das stimmt. "Hättet ihr nur die Zeit erkannt!"

293 Als Jesus diese Erklärung gab, ging die Welt weiter. Die Welt ging ganz normal weiter. Weshalb? Weil sie ihre Stunde nicht erkannt hatten. Die Welt machte genauso weiter, als Noah in die Arche ging. Die Welt ging weiter. Die Spötter jener Zeit hatten immer noch Sexpartys, sie aßen und tranken, heirateten und taten dasselbe, was man heute tut. Es ging alles normal weiter. "Ach, der alte heilige Roller hat die Tür zugemacht. Habt ihr je so etwas gehört? Wißt ihr, was er sagt? Wir werden alle ertrinken. Unsinn! Wo ist das Wasser?"

294 Es gab Spötter in den Tagen Noahs. "So wird es sein, wenn der Menschensohn kommt." Noah erkannte das Zeichen. Das gleiche war in den Tagen Lots, dasselbe in den Tagen Jesu. So ist es heute. Einmal werden sie zum letzten Mal spotten - wie in Sodom. Sie erkannten es nie, wenn der Botschafter mit einer Botschaft von Gott auftrat. Sie verlachten sie nur und versuchten, sie zu ihrer eigenen Handlungsweise zu verdrehen. Stimmt das? "Komm, tritt uns bei, dann gehörst du zu uns." Ist es so? "Komm, verbinde dich mit uns. Gehöre zu uns. Dann gehörst du zu denen, die etwas sind. Komm doch und tritt uns bei."

295 Niemals erkannten sie ihre Zeichen. Sie wußten nicht, daß während der Zeit, als die Botschaft gebracht wurde, im Himmel schon das Feuer des Zornes und des Gerichtes Gottes angezündet wurde. Sie konnten die Flammen und den Schwefel noch nicht sehen. Sie konnten es nicht begreifen. Die Botschafter aber konnten es. Auch Lot hat es gewußt. Er wußte, daß es dort war. Sicher. So ist es auch heute,

genauso. Der Zorn ist schon entbrannt, die Atombomben drohen bereits. Alles ist am Ende. Es ist jetzt das gleiche.

296 Ihr Menschen, seht und hört zu. Habt ihr es gewußt? Ihr sagt: "Bruder Branham, welch eine Bewandnis hat es mit all dem?" Ihr wißt, es kann sein, daß die Menschen das Evangelium weiter predigen, wie sie es immer taten; das, was sie Evangelium nennen. Es könnte vorbei sein. Sie taten es in den Tagen Noahs. Sie taten es in den Tagen Lots. Sie taten es in den Tagen Jesu. Stimmt das? Der Herr Jesus sprach auch zu den Juden von dem kommenden Zorn. "Ihr seid dahin; es ist vorbei. Es gibt nichts mehr, ihr seid dahin."

297 Man sagte: "Oh, dieser heilige Roller. Welche Schule hat er besucht? Woher kommt er?"

298 Denkt daran, dann war Er für Seinen dritten Zug bereit. ER sagte: "Wie oft habe Ich euch versammeln wollen!"

299 Lot gab seinen letzten Ruf. Ich meine, der Engel, der Botschafter, wer immer er war - Gott repräsentierte sich für diesen Tag. Gott, geoffenbart in menschlichem Fleisch, gab das letzte Zeichen, führte die letzte Aufgabe aus. Danach war alles vorbei.

300 Noah hielt seine letzte Predigt. Die Tür schloß sich hinter ihm. Das war alles. Sie lachten und machten sich darüber lustig. Denkt nur, es kann sein, daß die Menschen fortfahren zu predigen, daß der ökumenische Rat sich mit der katholischen Kirche vereinigt, wie sie es zugesagt haben, und daß alle Organisationen dazukommen. Das Malzeichen des Tieres jedoch ist schon dort. Sie haben es angenommen. Und sie sagen: "Oh, Hallelujah, gepriesen sei Gott. Gestern abend wurden dort so viele gerettet." Wirklich?

301 "Sie tanzten im Geiste und sprachen in Zungen." Das besagt überhaupt nichts.

302 "Oh, sie sind sanftmütig, nett und demütig. Jawohl. Sie haben die Frucht des Geistes."

303 Das ist kein Zeichen; nicht im geringsten. Laßt mich euch einen Vergleich der Frucht des Geistes zwischen Jesus und den Pharisäern geben. Seht, wer die Frucht des Geistes hatte. Was wäre, wenn ich, wie ich vorhin schon sagte, für einen Moment scheinbar gegen Christus auftrete? Gott möge mir vergeben, nur weil ich das gesagt habe, aber ich möchte euch etwas zeigen.

304 Was wäre, wenn ich zu euch käme und sagte: "Zuhörerschaft, laßt mich wissen, wer euer Freund ist? Wer hat die Frucht des Geistes? Euer netter alter Priester. Wer besucht euch im Krankenhaus, wenn ihr krank seid? Euer netter alter Priester. Wer ist es, der euch immer Geld ausleiht, wenn ihr in die Enge geratet? Ihr Mitglieder seiner Versammlung, geht ihr nicht immer zu dem netten alten Priester der euch Geld leiht?"

305 "Wer ist es, der immer liebevoll und nett ist und die Frucht des Geistes zeigt? Euer netter alter Priester. Wer ist es, der jahrelang in den Synagogen dort studierte, wie es auch schon seine Ur-ur-urgroßväter durch alle Generationen taten. Wer ist es, der hart arbeitete und den Dokortitel bekam, damit er dieses Wort kennt und euch jeden Sonntagmorgen etwas vortragen kann? Es ist euer netter alter Priester."

306 "Wer ist dieser Kerl überhaupt, der Jesus genannt wird? Welche Schule hat er besucht? Woher kommt er? Wo hat er seine Mitgliedskarte? Zu welcher Organisation gehört er? Was tut er, wenn ihr einen Familienstreit habt? Wer kommt dann zu euch? Euer netter alter Priester. Wenn ihr Streit mit eurem Nachbarn habt, dann kommt euer netter alter Priester und bringt es in Ordnung. Er sagt: 'Ihr seid alle Kinder Gottes. Das solltet ihr nicht tun.'"

307 "Was aber tut dieser Jesus von Nazareth? Er bringt Trennung. Was tut er? Er verdrischt eure Organisationen. Was tut er? Er bezeichnet euren Priester als blinden Blindenführer. Er nennt ihn 'Schlange, die sich im Gras windet'. Er nahm das von Gott bestimmte Opfer, stieß die Tische um, verschüttete das Geld und sah sie voll Zorn an. Habt ihr je gesehen, daß euer Priester so aussah? Wo ist da die Frucht des Geistes?"

308 Nicht im Zungenreden, nicht durch das Tanzen im Geiste, nicht in der Zugehörigkeit zu einer Gemeinde, nicht in der Frucht des Geistes - die christliche Wissenschaft kann jeden von euch darin übertreffen und leugnet doch, daß Jesus Christus Gott ist - nichts von alledem; es ist das lebendige Wort. Das ist es. Wenn sie nur achtgegeben hätten! ER war der Messias. ER war das lebendige Wort, geoffenbart. Wenn der Geist Gottes in einem Mann oder einer Frau ist, dann lebt das Wort in ihnen, und sie leben es einfach aus. Das ist der Herzschlag der Vorherbestimmten. Denn das Wort des Herrn kommt zu ihnen, und sie sind den Menschen gegenüber das Wort, geschriebene Briefe, die von

allen Menschen gelesen werden. Stimmt das? Könnte der dritte Zug bereits vor sich gehen?

309 Ihr Menschen, die ihr dieses Tonband hört, ich wünschte, ihr könntet jetzt die Versammlung sehen. Ich hoffe, ihr empfindet genauso. Was ist, wenn es so ist? Seht euch die Anzahl der Schriftstellen hier an. Könnte es sein? Ist der dritte Zug dazu da, um den ewig Verdammten zu predigen, welche die Botschaft des Heils abgelehnt haben? "Nun", sagt ihr, "die Gemeinde macht weiter."

310 Ja, das werden sie tun. Sie werden in gleicher Weise fortfahren. Doch denkt daran, während der Zeit war Noah bereits in der Arche.

311 Die Braut ist in Christus hineinversiegelt. Das letzte Glied ist erlöst worden. Das sechste Siegel hat sich entfaltet. Im siebenten Siegel kommt Er zur Erde zurück. Das Lamm kam und nahm das Buch aus der rechten Hand dessen, der auf dem Throne saß. ER stellte den Anspruch auf alle, die Er erlöst hat, auf Sein Eigentum. Ist das richtig? Es ist immer der dritte Zug gewesen

312 Drei ist Vollkommenheit. Der Dienst erreichte seine Vollkommenheit, als Christus sich wieder in menschlichem Fleisch unter den Menschen kundtat, wie vorausgesagt wurde: "Wie es war in den Tagen Lots." Denkt daran, die Menschen predigen weiter und meinen, daß andere gerettet werden. Sie glauben, daß sie das Rechte tun und daß ihre Organisationen wachsen. Sicher. Aber es besteht nicht ein Funken Hoffnung mehr. Wenn jene Vision das bedeutete, und sie war so hart den Frauen gegenüber, dann sind wir in der Stunde angekommen. Ist die Tür verschlossen, ist es vorbei? Das Buch ist schon in Seiner Hand. Denkt darüber nach.

313 Ehe ich schließe, möchte ich euch noch dieses sagen: Man sagt, es soll sich in Irland an der Küste zugetragen haben. Dort war ein großes Riff, das zum Ufer hin abfiel. Auf dieser großen Felsklippe ging eines Tages ein Mann, genau zu der Zeit, wenn die Flut hereinkommt. Auf der Anhöhe wohnte ein Adeliger, der mit den Zeiten vertraut war. Er kannte die Tageszeiten von Ebbe und Flut. Er wußte, wann die Flut einsetzt. Dem anderen Mann war das gleichgültig. Er gehörte zu denen, die immer alles wußten.

314 Er hatte seine eigene Auffassung darüber. Er war ein sportlicher Mann, schlau und intelligent, aber die Zeit der Flut kannte er nicht. Er

wußte in der Gegend nicht Bescheid. Er kannte nicht die richtige Zeit, das Zeichen, wenn der Mond sich von der Erde abwendet.

315 Wenn Gott Seinen Geist von der Erde nimmt, Bruder, dann ist sie dahin, dann ist alles vorüber. Wenn der Mond sich je aus seiner Laufbahn herausbewegen würde, dann würden die Wasser wieder die Erde bedecken, wie es war, als Gott die Schöpfung begann. Der Mond hat seine Laufbahn, und schon wenn er hervorkommt, setzt die Flut ein. Dieser alte weise Mann, der dort wohnte, kannte die Zeit. Der andere wußte es nicht. Er hat sich nie damit befaßt. Er sorgte sich nicht darum. Dieser weise alte Mann lief hinaus und sagte: "Guter Mann, wage es nicht, noch weiter zu gehen. Geh schnell zurück. Dort ist ein Deich. Wenn du den Deich nicht erreichst, wirst du umkommen. Die Anzeichen sind zu sehen. Die Zeit ist da, wo die Flut auf einmal hereinbrechen wird, und dann kannst du nicht mehr zurück. Gehe nicht weiter!"

316 Der Mann wandte sich um, lachte ihn aus und sagte: "Gehe und kümmere dich um deine eigenen Angelegenheiten. Ich weiß, was ich tun kann und was nicht." Und die Flut hat ihn mitgerissen.

317 Es könnte später sein, als wir denken. Sie wird euch mitreißen. Geht nicht weiter, ihr Menschen; tut es nicht. Wenn ihr immer geglaubt habt, daß ich ein Knecht Gottes bin, so nehmt mein Wort erst recht an diesem Morgen an, wenn ihr es je getan habt. Vielleicht ist es schon zu spät. So viele Schriftstellen weisen darauf hin. Denkt daran ich sage nicht, daß es so ist. Ich weiß es nicht; doch betrachtet es. Ich habe ungefähr zehn Seiten weggelassen, weil ich mich fürchtete, es euch zu sagen. Frau und Herr Woods können es bezeugen. Als ich sie heute morgen besuchte, sagte ich: "Ich kann es ihnen nicht mitteilen. Ich werde nur so viel aus der Schrift darlegen und es dann euch überlassen, denn es wird auf Tonband aufgenommen."

318 Es gelangt zu Menschen, die über diese Botschaft lachen werden. Das ist in Ordnung. Irgendwann wird es zu spät sein, so daß ihr nicht mehr umkehren könnt. Macht so weiter: Seid einfach ein Gemeindemitglied, schneidet euer Haar, schminkt euer Gesicht. Macht weiter und gebraucht die Formel: "Im Namen des Vaters, des Sohnes, des Heiligen Geistes", wenn ihr es wollt. Macht drei Götter daraus und seid wie Heiden. Haltet weiterhin fest an euren Organisationen; tut es, wenn ihr möchtet. Sagt ruhig: "Ich habe im Geiste getanzt, ich habe in Zungen gesprochen, ich besitze es."

319 Ich habe gesehen, daß Teufel das gleiche taten. Ich habe gesehen, wie Zauberer in Zungen sprachen und es auslegten, wie sie in einer unbekanntem Sprache schrieben und es auslegten. Sie tranken Blut aus einem menschlichen Schädel und riefen den Teufel an. Im Geiste getanzt! Bei heidnischen Ritualen tanzt man im Geiste, Splitter werden unter die Fingernägel gestoßen, eine Lanze durch ihr Gesicht gestochen und dann herausgezogen, ohne daß auch nur ein Tropfen Blut kommt. Die Inder gehen barfuß durch das Feuer, das etwa einen Meter hoch und drei bis vier Meter lang ist, sie zünden Kohlen an und lassen sie brennen, bis sie weiß vor Hitze werden, und trotzdem bekommen sie keine Versengung an ihre Füßen, leugnen aber die Existenz Jesu Christi.

320 Nein, nein, Freunde. Es ist das Wort, das richtig ist. Die Menschen und das Wort müssen eins sein. Jesus und das Wort war eins: ER war das Wort. Wenn Jesus im Herzen eines Menschen wohnt, dann wird er und das Wort eins sein. Euer Leben sagt aus, was ihr seid.

321 Betrachtet euch nun, während wir beten, in dem Spiegel Gottes und fragt: "Wie sehe ich heute morgen aus?"

322 [Eine Zungenrede und Weissagung erfolgt in der Gemeinde.]

Ich habe mich von Gott weit entfernt,
jetzt komme ich heim.
Öffne die Arme Deiner Liebe,
Herr, ich komme heim.
Komme heim, komme heim...

323 Während ihr weitersingt, möchte ich euch etwas fragen. Gibt es eine Stelle in eurem Herzen, die durch Sünde verdunkelt zu sein scheint? Wenn dem so ist: jetzt, gerade jetzt, ist die Zeit, es loszuwerden, wenn noch Gnade da ist. Ich hoffe, daß es nicht zu spät ist. Ich hoffe, daß es noch nicht so ist. Aber, sieht es denn nicht aus, als könnte es schon sein?

324 Höret, was der Heilige Geist mitten unter uns sagte, nachdem ich mit der Predigt zu Ende war. Es ist eine Stimme, die an euch erging. Solltet ihr irgendeine Finsternis in eurem Leben haben - wollt ihr nicht jetzt zu diesem Altar kommen, während wir weitersingen, gerade jetzt? Wenn ihr eine Last habt, wenn ein Flecken da ist, schiebt es nicht länger

auf. Ich hoffe und vertraue, daß es noch nicht zu spät ist, doch eines Tages wird es so sein; es könnte heute geschehen.

Herr, ich komme jetzt...

325 Während ihr noch atmen könnt - wenn doch die Menschen, welche die Tonbänder bekommen werden, sehen könnten, was hier vor sich geht. Sie kommen von überall, drängen einander und weinen. Könnte die Vision, die ich als Junge sah, in dieser Zeit erfüllt sein? Ist dies die Stunde? Ist dies die Zeit, in der diese verdrießlich aussehenden Gestalten in der Hölle, die hier auf Erden entsteht, sind?

326 Um den Altar und in den Gängen ist jetzt alles voll. Wenn ihr nicht unter den Hunderten am Altar oder in den Gängen seid, steht einfach auf und sagt: "Ich erhebe mich und bete, damit die Menschen es wissen."

327 Kniet nieder, oder was immer ihr tun wollt. Oh, jetzt könnt ihr kaum noch jemanden sitzen sehen, überall stehen die Menschen. Darf ich dieses sagen: Gott bewahre, Gott bewahre, daß das, was ich sagte, jetzt schon zutrifft. Möge es jeder verstehen. Gott bewahre, ich habe Kinder, die noch nicht hereingekommen sind. Ich habe zwei Töchter und einen Sohn. Ich habe Brüder. Ich habe Angehörige, die noch nicht drinnen sind. Gott bewahre, daß die Gnade von uns genommen wurde, daß dies alles nur eine Täuschung ist.

328 Gibt es noch Gnade, Herr? Laß mich in dieser Beurteilung verkehrt sein, Herr. Laß es noch nicht für diese Zeit zutreffen; daß es noch nicht ist und daß noch Menschen gerettet werden können. Gewähre es, Herr. Ich bete und übergebe Dir jetzt diese Zuhörerschaft, im Namen Jesu Christi. Amen.

329 Betet jetzt alle. Was wäre, wenn es schon ist? Ich weiß nicht, ob es so ist, was aber, wenn es wäre? Betet, ein jeder auf seine Weise. Betet, wie ihr beten möchtet. Was ist, wenn dieses wahr ist? Was würden wir tun, Freunde? Was würden wir tun? Was wird geschehen? Betet jetzt alle. Betet so, wie ihr möchtet. Schreit einfach zu Gott, wie ihr empfindet. O Gott!

Öffne die Arme Deiner Liebe weit.

O Herr, ich komme heim.

330 Herr, schon vor langer Zeit wollte ich es tun. Habe ich zu lange gewartet, Herr? Ist es schon vorüber? Gott, öffne die Arme Deiner Liebe

und nimm mich an. Etwas ist in meinem Herzen, das darum bittet, Herr. öffne sie noch einmal. Wenn mein Name im Lebensbuch des Lammes ist, rede jetzt zu mir, Herr. Laß es mich jetzt empfangen. Bitte, o Gott.

[Bruder Branham singt.]

331 Die Bibel sagt, wenn sie Jesus erkennen werden, dann wird ein Weinen unter ihnen sein, wie um einen erstgeborenen Sohn, der getötet wurde.

332 Ihr, die ihr draußen in eurem Auto über Kurzwelle zuhört, ihr, die ihr um das Gebäude herum steht, viele haben ihr Haupt einfach an das Gebäude gelehnt, sagt: "Herr, mein Gott, sei mir gnädig." Seid totaufrichtig, Freunde. Bedenkt, in welcher Zeit wir leben und wo wir angekommen sind.

[Bruder Branham singt.]

333 Herr Jesus, ich habe es so gut getan, wie ich nur konnte. Ich habe alles getan, wie ich es konnte. Gewähre es, Herr, daß die Gnadentür noch offen ist, denn hier sind Hunderte, wirklich Hunderte, die Dich jetzt suchen. Nimm jeden sündigen Flecken weg, Herr, und bringe sie heute hinein. Ich bitte es von ganzem Herzen, weil wir sehen, daß nicht nur jemand darüber spricht. Gemäß der Schrift werden wir in diese Stunde hineingebracht.

334 Die Vision, die ich als Junge hatte, als ich die Menschen in diesem Zustand sah - so denke ich an die Hölle, als sei die Gnade von der Erde genommen und die Hölle selbst hier, Herr, und die Menschen sind in dieser furchtbaren Verfassung. Allmächtiger Gott, ich bete, daß Du, o Gott, Deine Segnungen auf diese auserwählte Gemeinde ausgießen möchtest, damit sie einen Dienst des Zeugnisses für die ewig Verlorenen empfangen, wie Lot ihn hatte, wie Noah ihn hatte, wie Jesus ihn hatte. Möge es sein, daß jeder in das Reich Gottes hineinversiegelt wird und Zeugnis für Jesus Christus ablegt, daß Er derselbe ist, gestern, heute und derselbe in Ewigkeit. Gewähre es, Herr. Nimm unsere Bitten an, denn wir flehen im Namen Jesu.

335 Betet jetzt, wie ihr möchtet. Seid nicht in Eile! Seid nicht in Eile! Vielleicht seid ihr der letzte, dessen Name in dem Buche steht. [Bruder Branham singt.]

336 Der Pastor wird jetzt mit euch beten, während ihr im Gebet seid. [Bruder Neville betet.]

337 Herr, ich bete darum, daß Du auch Becky, Sarah und Joseph rettetest. Herr, laß dieses nicht meinen Kindern widerfahren. Laß es nicht meinen Brüdern und meinen Freunden widerfahren. Gewähre es, Herr. Wir wissen es nicht, doch wir sehen etwas, Herr. Ist gerade jetzt vor uns ein Zeichen, das uns erschüttern soll? Gewähre es, Herr. Ziehe uns alle schnell zu Dir, Herr. Wir lieben Dich, wir brauchen Dich. Laß es geschehen, Vater.

338 Der Heilige Geist möge uns jetzt in unseren Herzen trösten. Wir bitten darum, daß wir in dieser Stunde Zeugen für Dich sein könnten, denn wir wissen, daß dies geschehen muß. Es ist durch die Zeitalter hindurch vorausgesagt worden, und wir müssen anerkennen, daß wir in der Endzeit sind, wenn wir diese Zeichen erscheinen sehen.

339 Es wird uns nun seit vielen Jahren gesagt, und wir wissen es, daß dies geschehen wird. Jetzt sehen wir es vor unserer Tür. Der große, mächtige Zorn Gottes bewegt sich durch die Straßen, und der Todesengel ergreift die Unbeschnittenen, an deren Tür kein Blut ist. Sie leben weiter, sind aber schon tot, während sie noch leben: ohne Gnade, ohne Gott, und können nie gerettet werden.

340 O Gott, wie danken wir Dir für alle diese, die gerettet sind. Welch großer Segen ist es für unsere Herzen, drinnen und unter dem Blut zu sein, während der letzte Engel durch das Land zieht und diejenigen heraussucht, die nicht unter dem Blute sind. Sie starben ohne Gnade.

341 Darin bestand Moses letzter Zug. Zuerst sprach er als junger Mann zu Israel; zweitens ging er hin, um sie zu befreien; als drittes erging die letzte Botschaft. Die Wunder waren geschehen. Moses befand sich mit den Erlösten auf dem Wege in das Verheißene Land. O Gott, sei gnädig. Ich bete in Jesu Namen.

342 Jetzt möchte ich Folgendes fragen: Ihr, die ihr betet; ihr, die ihr fühlt, daß Gott euch Seine Barmherzigkeit zuteil werden ließ; ihr fühlt, daß ihr im Reiche Gottes seid; ihr fühlt, daß ihr verankert wurdet. Ihr habt Glauben an Christus und glaubt, daß ihr Christen seid;

343 ihr seid wiedergeboren und wißt, daß ihr Christen seid, und ohne Zweifel seid ihr es. Ich wünschte, ihr alle würdet aufstehen - ihr, die ihr glaubt, daß euch die Gnade jetzt zuteil wurde. Ihr seid Christen, ihr glaubt, daß das Blut an euren Herzen angewandt wurde und daß euch jede Sünde vergeben ist.

344 Es war sehr schwer, darüber zu euch zu sprechen. Ich bin so dankbar, Menschen von überall zu sehen. Ich weiß nicht, ob die Sache schon so ist, doch eines Tages wird sie so sein. Es muß dahin kommen. Es könnte jetzt sein. Die Welt wird in jeder Hinsicht genauso weitermachen. Es werden immer noch Menschen zum Altar kommen, man wird immer noch dazu aufrufen, es wird ihnen aber nichts mehr nützen. Es wird vorbei sein. Es wird vorüber sein. Es wird keine Gnade mehr sein, denkt daran. "Und der Tempel füllte sich mit Rauch." "Wer Unrecht tut, möge noch weiter Unrecht tun und der Schuldbeleckte sich weiterhin beflecken; aber auch der Gerechte möge weiterhin Gerechtigkeit üben und der Heilige sich weiterhin heiligen!"

345 Dann gibt es keine Gnade mehr. Wenn das Lamm das Buch nimmt, ist es soweit. Das ist alles, und es sieht ganz so aus, als könnte es schon jetzt sein. Vielleicht haben wir noch einen Tag. Vielleicht ist heute dieser Tag, vielleicht ist es der morgige. Vielleicht ist der heutige Abend der letzte. Vielleicht ist dies das letzte Jahr. Ich weiß es nicht, Freunde. Ich sage euch, ich weiß es nicht. Es wird nie gesagt werden, aber wenn Gott den letzten nimmt, dessen Name im Buch des Lebens steht, und ihn erlöst, dann ist es soweit.

346 Seht, es können auf keinen Fall mehr sein. Es können einfach nicht mehr sein. Dann ist es beendet. Wie viele wissen, daß es wahr ist? Es ist die Wahrheit. Ich sehe die Zuhörerschaft, zu der ich gepredigt, die ich all diese Jahre gewarnt habe. Ich sehe, daß ich eine Botschaft wie diese in der Art eines Laien gebracht habe. Denkt daran, ich sage es so, damit ihr es versteht - in einfacher Art. Noch mehr Dinge könnten euch durcheinander gebracht haben, deshalb mußte ich sie weglassen. Ich fühlte, daß ich es tun sollte, denn ich bin nicht sicher, und wenn ich nicht sicher bin, wohin ich trete, muß ich vorsichtig gehen. Das wollte ich nur sagen.

347 Höret. Seid ihr nicht glücklich? Könnte es etwas Größeres geben, woran ihr denken könntet, das ihr in eurem Leben getan habt? Was, wenn es vorüber ist? Was wäre, wenn alles geschehen ist? Nun, ihr sagt: "Bruder Branham, vielleicht..."

348 Ja, ich weiß. Sie könnten so weitermachen. Sie taten es jedesmal. Ich habe es erklärt und mit der Schrift bewiesen. Die Welt drehte sich weiter, aber es war schon geschehen. Durch die Torheit der Predigt werden die Verlorenen gerettet. Den Menschen ist es eine Torheit,

obwohl es die Weisheit Gottes ist. Gott ist Geist, Er wirkt auf geistliche Weise und tut Seine Wunder auf wunderbare Art. Doch wir sind Menschen; wir sind begrenzt. Wir wissen nicht. Wir schauen nur auf das, was wir sehen können. Doch es ist etwas in uns.

349 Wenn ihr aus diesem Raum herausgeht und das Tageslicht nie in eurem Leben gesehen hättet, wüßtet ihr doch, daß ihr aus diesem Raum in das Sonnenlicht hinausgegangen seid. Es wäre dann warm, und ihr könntet es spüren. Ihr würdet es wissen, selbst wenn kein Sinn dafür in eurem Körper vorhanden wäre und ihr es nicht einmal sehen könntet.

350 Auch wenn es keine Möglichkeit gäbe, das grüne Gras und die Natur zu betrachten, weil ihr kein Augenlicht habt und niemand es je gehabt hätte, so wüßtet ihr dennoch, daß ihr euch in der Gegenwart von etwas befindet. Euer Gefühl würde es euch sagen. Das wißt ihr. Wenn ich versuchte, euch zu sagen: "Es ist die Widerstrahlung der Sonne. Dinge werden gezeigt.", dann würdet ihr wissen, daß es da ist, weil ihr es fühlen könntet. Stimmt das?

351 Wir wissen, daß Christus hier ist. Vielleicht seht ihr Ihn nicht mit euren Augen, vielleicht nicht. Doch aufgrund der Vision sage ich euch, daß Er hier ist. Wir fühlen es. Wir wissen, daß etwas hier ist, das unsere Sinne nicht erfassen, nur der Geist erfaßt es, daß Christus hier ist. Ich fühle, daß Er uns erlöst hat. Ich fühle, daß unsere Namen in Seinem Buch stehen. Ich glaube, daß wir durch das Blut des Lammes erlöst wurden. Ich liebe euch und weiß, daß ihr einander liebt.

Gesegnet sei das Band,
das uns im Herrn vereint.
Geknüpft von Christi Liebeshand,
bleibt's fest, bis Er erscheint.

352 Das sollten wir immer einander gegenüber empfinden; wir müssen es. So müssen wir einander gegenüber empfinden, denn wenn wir einander lieben, lieben wir Gott. Könnt ihr euren Bruder hassen, den ihr seht, und sagen, daß ihr Gott liebt, den ihr nicht seht? Wir müssen einander lieben. Niemand hat größere Liebe als der, der Sein Leben für Seine Feinde hingibt, damit sie Seine Freunde werden.

353 Oh, kennt ihr das Lied "Gesegnet sei das Band"? Ist es nicht wunderbar? Gesegnet sei das Band. Würdest du uns den Ton dafür angeben, Schwester? Spiele es doch jetzt ein wenig. Was wäre, wenn

es vorüber ist? Was ist, wenn der dritte Zug jetzt hervorkommt, damit den Verlorenen gepredigt wird? Was ist, wenn all die Schattenbilder jetzt zutreffen und wir drinnen sind? Wenn wir drinnen sind! Wäre das nicht wunderbar? Welch eine Gemeinschaft!

Gesegnet sei das Band,
das uns im Herrn vereint.
Geknüpft von Christi Liebeshand,
bleibt's fest, bis Er erscheint.

354 Was ist es? Eine Gemeinschaft von Gleichgesinnten. Dein Reich komme, Dein Wille geschehe. Seht, man versucht, aus Gott einen Glücksbringer zu machen oder einen Laufburschen: "Gott, tu dies und tu das."

355 Jesus sagte: "Betet: 'Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auch auf Erden.'"

356 Dann neigt sich der Himmel zu uns herab, und wir werden in den Himmel versetzt. Wir sitzen jetzt in himmlischen Örtern in Christus Jesus. Wir alle glauben, daß diese Botschaft die Wahrheit ist: daß Jesus Christus, der Sohn Gottes, uns erlöst hat. Laßt uns jetzt die Augen schließen und die Hände heben, während wir noch einmal singen:

Gesegnet sei das Band,
das uns im Herrn vereint.
Geknüpft von Christi Liebeshand,
bleibt's fest, bis Er erscheint.

357 Nicht einer lächelt. Dies ist keine Zeit zum Lächeln. Mit tiefster Aufrichtigkeit, während das Lied gespielt wird, wollen wir jemandem neben uns die Hand reichen und sagen: "Gott segne dich, christlicher Mitpilger." Voll Aufrichtigkeit! Gott segne dich, Bruder Neville. Jetzt wollen wir unsere Hände zu Ihm erheben.

Und scheiden wir allhier,
so gibt's uns tiefen Schmerz,
doch bleiben wir im Geist vereint
und pilgern himmelwärts.

358 Laßt uns die Häupter beugen. In diesem Moment wissen wir nicht, was die Zukunft bringt, wissen nicht, ob es vorbei ist. Ich weiß es nicht, kann es nicht sagen. Doch angesichts der Tatsachen, die wir an diesem Morgen dargelegt haben, laßt uns gemeinsam das Gebet, das der Herr

uns gelehrt hat, beten. Auch wenn es so ist: Dein Reich komme, Dein Wille geschehe. Laßt es uns gemeinsam tun.

Unser Vater, der Du bist im Himmel;
Geheiligt werde Dein Name!
Dein Reich komme!
Dein Wille geschehe wie im Himmel,
so auch auf Erden!
Unser täglich Brot gib uns heute!
Und vergib uns unsere Schulden,
wie auch wir sie unseren Schuldnern vergeben haben!
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen:
Denn Dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit, in Ewigkeit.
Amen.

359 Mit gebeugten Herzen - die Bibel sagt, nach dem Lobgesang gingen sie hinaus. Denkt daran, als sie das in der Schrift taten, geschah es, weil sie den zweiten Zug im Dienste unseres Herrn gekreuzigt haben und der dritte Zug im Begriff war hereinzukommen. Einige Stunden danach ist Er zur Hölle gefahren und predigte den Verlorenen, die ihre Gnade abgelehnt hatten.

Mein Glaube schaut auf zu Dir,
Du Lamm von Golgatha...

360 Der Herr segne euch und lasse Seine Gnadensonne über euch leuchten. ER gebe euch ewiges Leben und sei mit euch hier in dieser und auch in jener Welt. Mögt ihr Ihm im ewigen Leben, das kommen wird, durch die Äonen der Zeit dienen.

361 Wenn dieses die Zeit ist und wir dort angekommen sind, dann schäme ich mich dessen nicht, was ich gepredigt habe. Wenn jeder Prediger mit seiner Zuhörerschaft dastehen und gerichtet werden wird, wie ich es in der Vision sah, dann bin ich dankbar für das Evangelium, das Paulus und die anderen predigten.

362 Ich bin glücklich für euch. Ich bin glücklich, weil ihr Christus als euren Heiland angenommen habt. Liebt Ihn und betet. So der Herr will, sehe ich euch heute abend um 19:00 Uhr hier in der Gemeinde wieder. Gott segne euch. Ihr seid entlassen.